

34/3

CVAS
Byggeforbilleder
No. 34/3 ny Serie.

Syttende Trin for Byggeriet med Stene af stor Kaliber.

Udkastede af adskillige CVA Medlemmer
og udførte af BiK.

Eftertryk forbudt !

CVA'S
Bouwvoorbeelden
No. 34/3 nieuwe reeks.

Zeventiende trap van geoefendheid in het bouwen
met steenen groot kaliber.

Ontworpen door verscheidene CVA leden
en uitgevoerd door BiK.

Nadruk verboden !

Designs of Architectural Models,

to be erected with RICHTER's "ANCHOR BLOCKS".
U. S. Patents March 6th 1900.

No. 34/3 new series.

Seventeenth standard for building with stones of the large caliber.

Composed by several CVA members and executed by BiK.

CVAS
BAUVORLAGEN

No. 34/3 neue Folge.

(Siebzehnte Stufe für das Bauen mit Großkaliber - Steinen)

Entworfen von mehreren CVA Mitgliedern und ausgeführt von BiK.

Nachdruck verboten !

Verlag : Club van Ankervrienden, Niederlande

Modèles de Construction

No. 34/3 nouvelle édition.

Dix-septième degré de construction exécutées a l'aide de pierres grand calibre

Conçus par plusieurs membres du CVA et exécutés par BiK.

Reproduction interdite !

Modelos
de Construcción
No. 34/3 nueva serie.

Decimoseptimo grado de construcciones ejecutadas
con piedras de gran calibre.

Compuestos por varios partido CVA
y ejecutados por BiK.

Registrado !

Modelos
de Construção
No. 34/3 nova serie.

Décimo sétimo grau para construir com
pedras de grande calibre.

Composos por vários membros CVA
e executados por BiK.

Registrado !



Die siebzehnte Stufe.

Deutsch.

Das dritte Heft mit Bauvorlagen für die höchste Stufe der Neuen Folge NF34 von Richter (Lyck). Jetzt wieder zehn verschiedene Gebäude, sechs von Wytttenbach und Bolhuis, entworfen in den 1940er/50er Jahren.

Wytttenbachs Gedenkhalle ist vor allem wegen ihrer imposanten Treppe bemerkenswert, Bolhuis' Friedenspalast ist ein prächtiges Beispiel für die Belle-Epoque. Sehr originell ist die Chinesische Mauer von Norbert Pachner, die so schön den Konturen der Landschaft folgt. Und denken Sie nicht, dass ein Ankergebäude immer eine schwache Kopie des Originals ist. Die Abtei von Itaporanga von George Bielen übertrifft das bei weitem an Attraktivität. Und dann ist da noch das Rätsel des indischen Tempelgrabs, das nicht das Taj Mahal ist, aber ein bisschen wie die Taj Mahal-Moschee aussieht. Könnte Wytttenbach einfach einen Fehler gemacht haben?

Bei vielen Bauten, vor allem bei denen von Wytttenbach und Bolhuis, waren die Entwürfe aufgrund der vielen Überschreitungen des Lycker Steinbestandes zunächst bei weitem nicht für die Aufnahme in dieses Büchlein geeignet. Vor allem Leon Weijts und Guus van Kessel haben lange darüber nachgedacht, wie sie die Gebäude durch zahlreiche, kaum merkliche Veränderungen für NF34 tauglich machen können. Wie bei den sperrigen Gebäuden für NF34 üblich, erfordern die meisten von ihnen einen beträchtlichen Aufwand für den Erbauer und eine ruhige Ankerhand, insbesondere für den großen Turm des Friedenspalastes.

Natürlich könnte auch dieses Büchlein nicht ohne das AnkerPlan2-Programm mit der Möglichkeit Schattenwürfe zu realisieren, realisiert werden. Und Leon Weijts machte sich wieder einmal mit Photoshop an die Arbeit, wobei er oft auf Richters Gebäudebeispiele zurückgriff, um dem Gebäude einen Platz in der Welt mit einem entsprechenden Hintergrund zu geben.

Wie immer wurden die Entwürfe von vielen Ankerfreunden überprüft, umgebaut und korrigiert: Martin van Beuzekom (Villa im Kirchenfeld und indisches Tempelgrab), Jan Borgerhoff Mulder (Gedenkhalle), Seven Domke (Friedenspalast), Guus van Kessel (Münster von Roermond), Andrew Lucas (Stadttor), Reijnold van der Poel (Pumpstation und gotische Kathedrale) und Alfred Puschmann (Abtei von Itaporanga und Chinesische Mauer).

Um eine Fülle von Steinnummern und anderen Hinweisen für die komplizierten Bauten der NF34 in den Querschnitten zu vermeiden, folgen wir auch in diesem Heft den Zeichnungskonventionen von Richter für die Querschnitte: besondere Steine wie Bögen, Dach- und Turmsteine werden nur angegeben, wenn sie in den geometrischen oder Fassadenansichten nicht deutlich sichtbar sind.

Die folgenden Beschreibungen und Erläuterungen zu den Gebäuden stammen, sofern nicht anders angegeben, von den Planern.

Inhalts-Verzeichnis zu den BiK Bauvorlagen für NF34/3

Seite. 1.	Gedenkhalle. Entwurf: Edouard Wytttenbach.
“ 6.	Stadttor. Entwurf: Gerhart Bruckmann.
“ 8 und 9.	Münster von Roermond. Entwurf: G.H. Bolhuis.
“ 12 und 13.	Villa im Kirchenfeld. Entwurf: Edouard Wytttenbach.
“ 18 und 19.	Abtei von Itaporanga. Entwurf: George Bielen.
“ 22 und 23.	Chinesische Mauer. Entwurf: Norbert Pachner.
“ 26 und 27.	Indisches Tempelgrab. Entwurf: Edouard Wytttenbach.
“ 30 und 31.	Friedenspalast. Entwurf: G.H. Bolhuis.
“ 34 und 35.	Pumpwerk. Entwurf: Wolfgang Reinhardt.
“ 38 und 39.	Gotische Kathedrale. Entwurf: G.H. Bolhuis.

Gedenkhalle, S. 1 und 2. Entwurf: Edouard Wytttenbach opus 4, 1940, gesetzt in AnkerPlan von Leon Weijts und Guus van Kessel. Abmessungen: 553 x 737 x 431 mm, Gewicht: 59,07 kg. Text von BiK. Möglicherweise ließ sich der Entwerfer vom Pergamonaltar inspirieren, der um 180 v. Chr. in der Nähe der Stadt Pergamon (Türkei) errichtet wurde. Mit diesem Bauwerk hat Wytttenbachs Entwurf die eindrucksvolle, von zwei Seitenflügeln flankierte Treppe gemeinsam. Der streng klassizistische Stil des alten Gebäudes ist jedoch weitgehend durch die Architektur des späten 19. Jahrhunderts mit ihren drei romanischen Segmentbögen ersetzt worden.

Im Gegensatz zu den meisten bestehenden Gedenkhallen fehlt ein ausreichend großer Saal für Versammlungen. Die offene und flache Halle eignet sich sehr gut für die Aufstellung von Statuen und Gedenktafeln und kann in dieser Hinsicht mit der Loggia dei Lanzi in Florenz verglichen werden.

Der ursprüngliche Entwurf von Wytttenbach kann wegen der vielen Überschreitungen des Steinmaterials nicht mit NF34 gebaut werden. Leon Weijts und Guus van Kessel haben daher das Design für diesen Steinsatz angepasst. Das Ankergebäude ist fast symmetrisch aufgebaut, was die Konstruktion vereinfacht.

Stadttor, Seite 6. Entwurf: Gerhart Bruckmann, 1992. Von Reinhard Schumann in Ankerplan eingestellt, Anker-Eigenentwürfe Nr. 53. Abmessung 1122 x 662 x 300 mm, Gewicht 62,13 kg. Text von BiK. Es ist nicht bekannt, ob sich der Designer von einem bestehenden Gebäude inspirieren ließ. Im deutschen Sprachraum ist zwar ein Stadttor mit zwei hohen Türmen üblich, aber immer in Verbindung mit einem hohen Mitteltrakt über einem großen romanischen oder gotischen Tor. Im Entwurf von Bruckmann wurde der letzte Teil des Gebäudes auf ein Minimum reduziert: Die beiden hohen Türme haben nur einen Segmentbogen als Tor mit einem bedeutungslosen Überbau. Um die Türme an der Spitze noch ein wenig mehr zu verbinden, wurde ein Steg hinzugefügt. Dadurch verliert der mittlere Teil des Gebäudes jedoch seine Verteidigungsfunktion.

Für den Ankerbauer hat diese Konstruktion aber auch Konsequenzen, denn der Abstand zwischen den beiden Türmen muss während des Baus exakt konstant gehalten werden. Nicht nur, dass die Konstruktion präzise ausgeführt werden muss, auch ein weniger stabiler Bautisch kann hier ein Problem darstellen. Mit einer 2 cm dicken Holzdecke werden sich die Türme während des Baus durch das zunehmende Gewicht allmählich zueinander neigen, so dass die 488 g Balken des Stegs nicht mehr passen. Ein Bautisch aus Holz sollte daher eine Plattenstärke von mindestens 3,5 cm haben.

Münster von Roermond, Seite 8 und 9. Entwurf: G.H. Bolhuis, 1942. In AnkerPlan von Leon Weijts eingestellt. Abmessungen: 742 x 709 x 525 mm, Gewicht: 61,14 kg. Text aus BiK und Wikipedia. Die Kirche wurde als Teil eines Zisterzienserinnenklosters errichtet, das um 1208 von Graf Gerhard III. von Gelre gegründet wurde. Da die Kirche auch als Begräbniskirche für den Grafen und seine Familie dienen sollte, musste das Gebäude ein imposanteres Aussehen haben, als es für eine Zisterzienserkirche üblich war. Der Eingangsteil des Kirchenschiffs wurde zwischen 1244 und 1260 erbaut, der Übergang zur Gotik ist hier bereits sichtbar. Dieser Teil wurde jedoch wahrscheinlich aufgrund der schlechten Bodenverhältnisse nie fertig gestellt.

Der Architekt Cuypers führte zwischen 1850 und 1890 in mehreren Etappen eine umstrittene und umfassende Renovierung des romanischen Gebäudes durch, bei der die beiden Chortürme ersetzt und die beiden großen Türme in der Nähe des Eingangsbereichs hinzugefügt wurden. Im Jahr 1992 wurden die beiden Chortürme durch ein Erdbeben schwer beschädigt und anschließend nach Cuypers' Entwurf restauriert.

Villa im Kirchenfeld, Seite 12 und 13, auch Villa2 genannt. Entwurf: Edouard Wytttenbach, opus 7, 1942, gesetzt in Ankerplan von Werner Bickel. Abmessung 640 x 411 x 586 mm, Gewicht 49,76 kg. Text von BiK. Das Kirchenfeld war ursprünglich ein Stück Brachland südöstlich der Stadt Bern, das 1856 der Stadt angegliedert wurde. In der Folge entstand hier ein Viertel mit großen luxuriösen Villen. Wytttenbachs Villa lehnt sich deutlich an das Gebäude an der Elfenstrasse 4 an. Lediglich der Heckflügel des Originals ist deutlich größer als bei der Anker-Konstruktion. Derzeit befindet sich dort die algerische Botschaft.

Das 45°-Erkerfenster erfordert besondere Präzision bei der Konstruktion. Kühn ist der Rundbogen des Turmrahmens im zweiten Stockwerk. Dieser besteht aus 10 Stück 79g, die im Bogen eines 98r liegen. Dieser wird am besten waagrecht montiert und der Bogen dann mit einem Streifen dünner Pappe darunter aufgerichtet. Darauf kann die Baugruppe vorsichtig aufgesetzt werden. Wie gut diese 10 Stück 79g in den Bogen passen, hängt von der durchschnittlichen Größe dieser Ziegel ab, manchmal passen 9 oder 11 Ziegel besser hinein. Es bedarf einiger Anpassungen und Messungen, manchmal auch Verdrehungen, um dies zufriedenstellend zu erreichen.

Abtei von Itaporanga, Seite 18 und 19. Entwurf in AnkerPlan: George Bienen. Dim. 537 x 768 x 387 mm, Gewicht 58,20 kg. Text von BiK, unter Verwendung des Artikels von Detlev Wening in der Sommerausgabe 2010 der MLB. Das ursprüngliche Gebäude, das heute die Zisterziensermönche beherbergt, wurde von Albert Bosslet (1880 - 1957) entworfen, der rund 100 Bauwerke, vor allem Kirchen, entworfen hat. Bosslet hat sich auch auf ein ganz anderes Gebiet gewagt: er ist der Designer von Richters Serie Liebe Heimat. Als sich die Beziehungen zur Anker-Fabrik nach dem Weggang von Richters Sohn 1921 abkühlten, wurde die Entwicklung neuer Steinbaukästen noch einige Zeit von der Firma Bing fortgesetzt, die 1924 vier Kästen der Talo-Serie entwarf.

Die finanziellen Mittel der Zisterziensermönche aus Himmerod wurden 1934 von den Nazis beschlagnahmt, mit denen sie ihre Arbeit in Brasilien fortsetzten. Bosslet wurde kontaktiert, um dort eine neue Abtei zu errichten. Ausgehend von einem ursprünglichen Konzept aus dem Jahr 1910 wurde der endgültige Entwurf der Abtei von Itaporanga im Bundesstaat São Paulo erst 1938 fertig gestellt, woraufhin der Bau wegen des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs unterbrochen werden musste. Der Gesundheitszustand von Bosslet erlaubte es ihm nicht, an der Amtseinführung im Jahr 1953 teilzunehmen.

Die Abtei von Bosslet spiegelt den Geist des frühen 20. Jahrhunderts wider, in dem man mit der romantischen Idee des "build-but-touch" brach. Stattdessen wurden strenge, mathematisch definierte Formen angestrebt. Insgesamt hat die Abtei immer noch die Form einer klassischen kreuzförmigen Kirche, aber alle Verkleidungen wurden rigoros entfernt. Das Ergebnis ist ein kahles, aufgrund seiner Größe eher größenwahnsinnig wirkendes Gebäude, kantig in schlichtem rotem Backstein.

Das Anker-Gebäude wirkt dagegen viel freundlicher. Die notwendige Verwendung von gelbem und rotem Backstein macht das Gebäude viel lebendiger, während der begrenzte Steinbestand der NF34 das Gebäude auf ein menschlicheres Maß zurückführt. Die Steine, die das Dach der Seitenschiffe stützen, bestehen aus Turmsteinen und sind geneigt, um die gewünschte Dachneigung zu erreichen.

Chinesische Mauer, Seite 22 und 23. Entwurf in Ankerplan: Norbert Pachner, 18 Januar 2013. Dim. 412 x 1916 x 511 mm, Gewicht 58,81 kg. Anscheinend hat noch niemand ein Ankerstein-Modell der Chinesischen Mauer gebaut. Das ist erstaunlich, denn die Bauweise mit Rundbogen-Fenstern ohne Verglasung scheint geradezu wie geschaffen für Ankersteine. Der verwinkelte Verlauf über Berg und Tal macht allerdings Probleme. Ich habe es gewagt. Mein Modell zeigt ein Stück Mauer aus der MingDynastie, wie sie im Gebiet von Badaling und Jinshanling zu sehen ist. Sorgfältig restauriert, ist sie ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Touristen.

Die Basis der Chinesischen Mauer besteht aus grob behauenen Natursteinen. Die Wachtürme, Zinnen und Parapete sind aus gebrannten Ziegeln darüber

errichtet. Auf der zum Feind gewandten Seite bieten übermannshohe Zinnen Deckung, und unter jeder Zinne befindet sich ein Loch für den Abwurf von Wurfgeschossen oder Brandbomben. Auf den Steilstücken der Mauer sorgen Quermauern neben den Zinnen für zusätzlichen Sichtschutz nach unten. Der Zugang für das Wachpersonal erfolgte durch kleine Tore in der Mauer, von wo eine Treppe im Inneren zur Mauerkrone hinaufführt.

Die Wachtürme tragen an allen vier Seiten Zinnen und Wurflöcher, oft sind noch zusätzliche Gucklöcher in der Mitte der Zinnen vorhanden. Diese Gucklöcher habe ich im Modell nicht realisiert – ich wollte keine Ankersteine durchlöchern. Die Beobachtungs-Plattformen erreichte man im Inneren der Wachtürme über Leitern. Die Wachtürme ragen auf der Feindseite etwas weiter vor die Mauerkante ins Land hinaus als auf der chinesischen Seite. So ließ sich auf dem Mauervorsprung neben dem Durchgangstor ein zusätzliches Fenster unterbringen, das einen Kontrollblick an der Mauer entlang ermöglicht. Weit hinausragende Wasserspeier sorgen dafür, dass das Regenwasser die Fundamente nicht unterspült. Die Wasserspeier befinden sich immer auf der chinesischen Seite der Mauer. Dafür gibt es zwei verschiedene Erklärungen: Einerseits soll dem Feind keine Kletterhilfe geboten werden, andererseits soll beim Feind kein Pflanzenwuchs gefördert werden, der dem Gegner Deckung bieten könnte.

Auf manchen Wachtürmen steht oben ein kleines Schutzhäuschen als Aufenthaltsraum für Ruhepausen. Von dort hat man einen freien Blick in das eigene Hinterland und ist gegen den Feind durch eine geschlossene Mauer abgeschirmt. Die Türme ohne Dachhäuschen sind meist oben offen.

Indisches Tempelgrab, Seite 26 und 27. Entwurf: Edouard Wyttenbach, Opus 13, 1942. Eingestellt in AnkerPlan von Leon Weijts. Abmessungen: 459 x 675 x 512 mm, Gewicht: 55,11 kg. Text von BiK, Wyttenbach hat keine Informationen über die Quelle der Inspiration für dieses Gebäude hinterlassen. Nun, es handelt sich eindeutig nicht um das allzu bekannte Taj Mahal-Grab in Agra. Andererseits hat sie eine gewisse Ähnlichkeit mit der nahe gelegenen Taj-Mahal-Moschee, auch wenn dies nur eine Vermutung ist. Möglicherweise handelt es sich um eine Fantasie, obwohl sich Wyttenbachs Entwürfe oft eng an ein bestehendes Gebäude anlehnten. Stilistisch orientiert sich der Ankerbau zumindest an der bestehenden Taj Mahal-Moschee mit ihren vielen gelben Kuben.

Der ursprüngliche Entwurf von Wyttenbach war zwar für NF34 gedacht, überstieg aber das verfügbare Steinangebot um 222 Steinen. Leon Weijts tüftelte, bis das Gebäude tatsächlich nur mit einem Lyck realisiert werden konnte.

Friedenspalast, Seite 30 und 31. Entwurf: G.H. Bolhuis 1943. Eingestellt in AnkerPlan von Ulrich Kadereit. Abmessungen: 923 x 756 x 368 mm, Gewicht: 55,51 kg. Text von BiK, Das ursprüngliche Gebäude im Neorenaissancestil im Zentrum von Den Haag beherbergt unter anderem zwei internationale Gerichte, darunter den Ständigen Schiedshof. Ein zu üppiger Entwurf des französischen Architekten Louis Cordonnier wurde zunächst abgelehnt. 1913 wurde dann ein

etwas weniger üppiger Entwurf in Zusammenarbeit mit dem Haarlemer Architekten Johan van der Steur fertig gestellt. Der Bau wurde vom US-Millionär Andrew Carnegie finanziert. Der luxuriös gestaltete große Saal an der Vorderseite macht mit seinen vielen Marmorteilen, Mosaikböden und Deckendekorationen einen überwältigenden Eindruck.

Das Ankergebäude musste aufgrund der Beschränkungen durch den Lycker Inhalt stark verkleinert werden. Die neun Tore in der markanten Frontfassade wurden auf sechs reduziert, während das Ankergebäude hauptsächlich aus dem Vorderflügel besteht. Die weniger interessanten Seitenflügel wurden verkürzt, während der Heckflügel weggelassen wurde. Wie zu erwarten, erfordert das Bauen mit den vielen kleinen Steinen eine ruhige Ankerhand, vor allem bei dem großen Turm, aber wenn er fertig ist, hat der Erbauer das Gefühl, etwas Großes geschafft zu haben.

Pumpwerk, Seite 34 und 35. Entwurf: Wolfgang Reinhardt mit Ergänzungen und Verbesserungen durch Reinhard Schumann, Norbert Pachner und Guus van Kessel. Dim. 550 x 475 x 525 mm, Gewicht ca. 55 kg. Text von BiK. Aus Wikipedia: Das alte Pumpwerk im Mannheimer Stadtteil Neckarau wurde 1903 erbaut und diente von 1904 bis 1986 der Abwasserentsorgung. Das Gebäude wurde von Stadtbaudirektor Richard Perrey entworfen. Nach jahrelangem Leerstand erwarb der Maler Dietmar Brixy 2001 das Grundstück, das nach einer umfassenden Renovierung durch den Künstler seither sein Atelier und Wohnhaus ist. Das Gebäude ist ein attraktives Beispiel für die Industriekultur des frühen 20. Jahrhunderts.

Reinhard Schumann hat Reinhardts Entwurf 2016 in mühsamer Kleinarbeit in Ankerplan eingegeben - die Zeichnungen waren schlecht lesbar. Das Gebäude wurde dann 2020 von Norbert Pachner besser an den Steinbestand von NF34 angepasst; nur mit acht gelben halbe gotischen und romanischen Bögen wurde der Steinbestand noch überschritten. Aufgrund dieser bedeutenden Einschränkung war das Design jedoch immer noch nicht für BiK geeignet. Guus van Kessel ersetzte daher die fehlenden großen Bögen durch kleinere, die noch verfügbar waren, so dass der Entwurf nur mit einem Lyck gebaut werden konnte. Da die Steinnutzung damit immer noch deutlich unter den gewünschten 75 % lag, fügte er auf der rechten Seite eine Werkstätte im Stil der Zeit hinzu.

Gotische Kathedrale, Seite 38 und 39. Entwurf: G.H. Bolhuis. Eingestellt in AnkerPlan von Rolf Lang und Norbert Pachner. Abmessungen: 992 x 671 x 456 mm, Gewicht: 53,47 kg. Text von BiK. Es ist nicht bekannt, ob sich Bolhuis für den Entwurf dieser schönen Kathedrale an einem bestehenden Gebäude orientiert hat oder ob sie hauptsächlich seiner Fantasie entsprungen ist. Wir haben den Turm in Bolhuis' Entwurf um eine Ankereinheit abgesenkt, damit seine Höhe besser mit dem Kirchenschiff harmoniert. Außerdem reicht die Stütze der Seitenbögen des Eingangsportals nun in einer sichtbaren Säule bis zum Boden.



—● The seventeenth standard. ●—

English.

The third booklet of building examples for the upper stage of Richter's Neue Folge series NF34 (Lyck). Now again ten diverse buildings, six by Wytttenbach and Bolhuis, designed in the 1940s/50s.

Wytttenbach's Memorial Hall is particularly notable for its imposing staircase, Bolhuis' Peace Palace is a magnificent example of the Belle Epoque. Highly original is Norbert Pachner's Chinese Wall that so beautifully follows the contours of the landscape. And don't think that an Anker building is always a weak copy of the original. George Bielen's Abbey of Itaporanga far surpasses that in terms of attractiveness. And then there is the conundrum of the Indian Temple tomb that is not the Taj Mahal, but looks a bit like the Taj Mahal mosque. Could Wytttenbach have simply made a mistake?

Of many buildings, especially those by Wytttenbach and Bolhuis, the drafts were initially far from suitable for inclusion in this volume due to the many overruns of Lyck's stone stock. Leon Weijts and Guus van Kessel in particular spent a long time puzzling over how to make the buildings suitable for NF34 through many, hardly noticeable, changes. As usual with the bulky buildings for NF34, most of them require considerable effort from the builder and a steady Anker Hand, especially for the large tower of the Peace Palace.

Of course, this booklet too could not be realised without the AnkerPlan2 programme including the ability to realise cast shadows. And Leon Weijts once again went to work with Photoshop, often drawing on Richter's building examples to give the building a place in the world with an appropriate background.

As always, reviewing, rebuilding, and correcting the designs was done by many Anker Friends: Martin van Beuzekom (Villa im Kirchenfeld and Indian Temple Tomb), Jan Borgerhoff Mulder (Memorial Hall), Seven Domke (Peace Palace), Guus van Kessel (Munster of Roermond), Andrew Lucas (City Gate), Reijndold van der Poel (Pump Station and Gothic Cathedral) and Alfred Puschmann (Itaporanga Abbey and Chinese Wall).

To avoid an abundance of stone numbers and other references for the complicated buildings of the NF34 in the cross sections, we follow Richter's drawing conventions for the cross sections in this booklet as well: special stones such as arches, roof and tower stones are only indicated if they are not clearly visible in the geometrical or façade views.

The following descriptions and explanations of the buildings are provided by the designers unless otherwise stated.

Memorial hall, pp. 1 and 2. Design: Edouard Wytttenbach opus 4, 1940, set in Anker Plan by Leon Weijts and Guus van Kessel. Dim. 553 x 737 x 431 mm, weight 59.07 kg. Text by BiK. The designer may have been inspired by the Pergamon Altar, built near the city of Pergamon (Turkey) around 180 B.C. Wytttenbach's design has the impressive staircase flanked by two side wings in common with this building. But the strict-classical style of the ancient building has largely been replaced by the late 19th-century architecture with its three Romanesque segmental arches.

Index for the new BiK Book of Designs for NF34/3

Page 1 and 2.	Memorial Hall. Design: Edouard Wytttenbach.
“ 6.	City gate. Design: Gerhart Bruckmann.
“ 8 and 9.	Munster of Roermond. Design: G.H. Bolhuis.
“ 12 and 13.	Villa im Kirchenfeld. Design: Edouard Wytttenbach.
“ 18 and 19.	Abbey of Itaporanga. Design: George Bielen.
“ 22 and 23.	Indian Temple Tomb. Design: Edouard Wytttenbach.
“ 26 and 27.	Peace Palace. Design: G.H. Bolhuis.
“ 30 and 31.	Mosque. Design: Edouard Wytttenbach.
“ 34 and 35.	Pump station. Design: Wolfgang Reinhardt.
“ 38 and 49.	Pharos of Alexandria. Design: Norbert Pachner.

A hall large enough for gatherings is missing, unlike most existing memorial halls. The hall, open and shallow, is rather suitable for the placement of statues and memorial plaques and in this respect can be compared to the Loggia dei Lanzi in Florence.

Wytttenbach's original design cannot be built with NF34 because of the many overruns on the stone stock. Leon Weijts and Guus van Kessel therefore adapted the design for this stone set. The Anker Building is designed almost symmetrically which simplifies construction.

City Gate, page 6. Design: Gerhart Bruckmann, 1992. Put into Ankerplan by Reinhard Schumann, Anker-Eigenentwürfe Nr. 53. Dim. 1122 x 662 x 300 mm, weight 62.13 kg. Text by BiK. It is not known whether the designer was inspired by an existing building. It is true that a city gate with two high towers is common in German-speaking areas, but then that is always accompanied by a high central wing above a large Romanesque or Gothic gate. In Bruckmann's design, this last building section was reduced to the minimum: the two tall towers have only a segmental arch as a gateway with a superstructure without much meaning. Yet to connect the towers at the top a bit more, a walkway was added. This does cause the middle section of the building to lose its defensive function.

For the Anker builder, however, this construction also has consequences because the distance between the two towers must be kept precisely constant during construction. Not only does construction have to be done precisely, a less solid the building table can also pose a problem here. With a wooden top 2 cm thick, the towers will gradually lean towards each other during construction due to the increasing weight, which means that the 488g beams of the walkway will no longer fit. A wooden construction table should therefore have a top thickness of at least 3.5 cm.

Munster of Roermond, pag 8 and 9. Design: G.H. Bolhuis, 1942. Set in AnkerPlan by Leon Weijts. Dim. 742 x 709 x 525 mm, weight 61.14 kg. Text from BiK and Wikipedia. The church was built as part of a Cistercian women's abbey founded around 1208 by Count Gerard III of Gelre. As the church was also intended to be a burial church for the count and his family, the building had to have a more imposing appearance than was usual for a Cistercian church. The

entrance part of the nave was built between 1244 and 1260, the transition to Gothic is already visible here. However, that part was probably never completed due to poor soil conditions.

The architect Cuypers carried out a controversial and sweeping renovation of the Romanesque building in several stages between 1850 and 1890, replacing the two choir towers and adding the two large towers near the entrance party. In 1992, an earthquake severely damaged the two choir towers, after which they were restored to Cuypers' design.

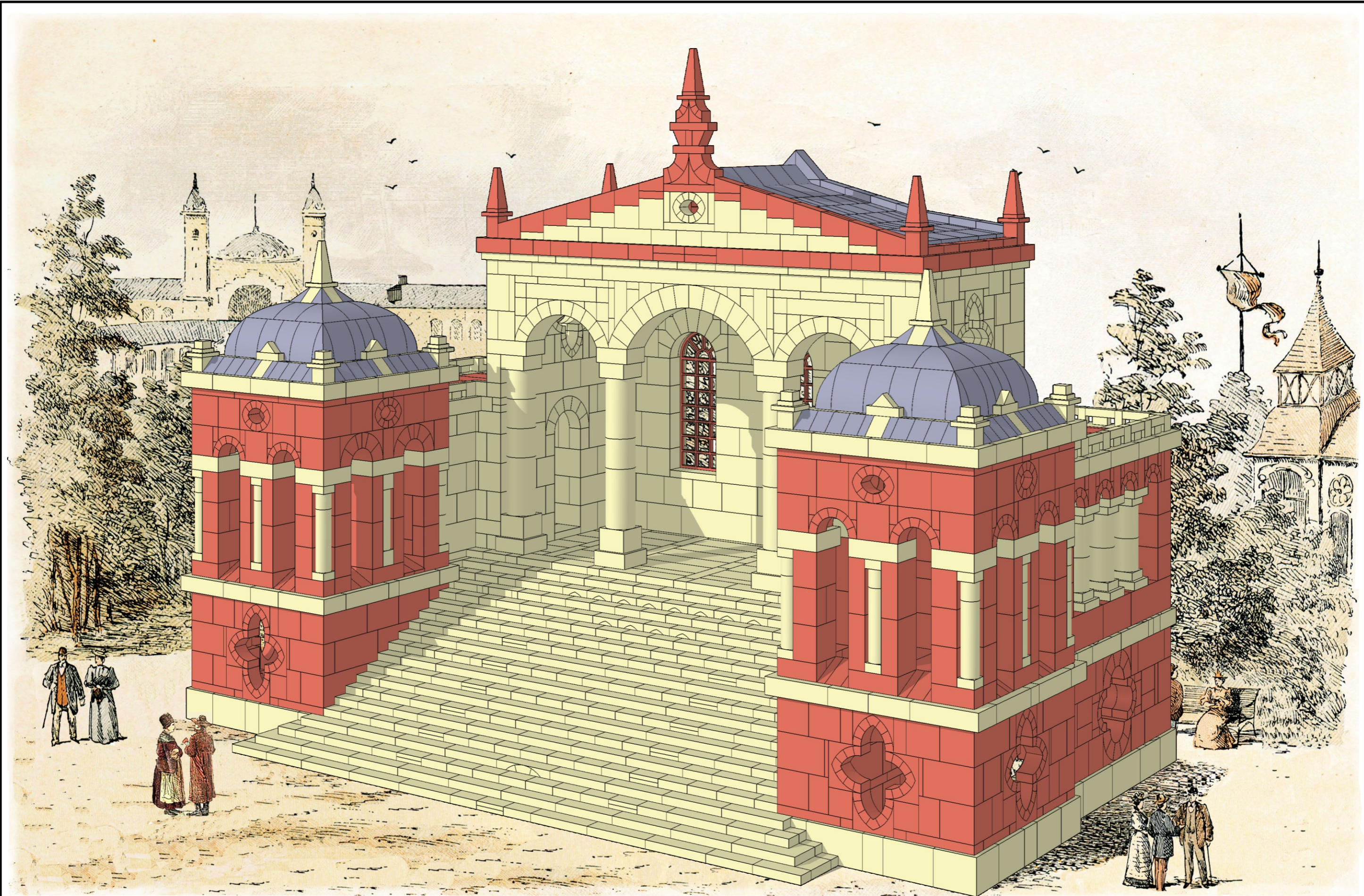
Villa im Kirchenfeld, page 12 and 13, also called Villa2. Design: Edouard Wytttenbach, opus 7, 1942, set in Ankerplan by Werner Bickel. Dim. 640 x 411 x 586 mm, weight 49.76 kg. Text from BiK. The Kirchenfeld was originally a piece of wasteland just southeast of the city of Bern that was annexed to the city in 1856. Subsequently, a district with large luxurious villas sprang up here. Wytttenbach's villa clearly follows the building on Elfenstrasse 4. Only the rear wing of the original is significantly larger than in the Anker design. It currently houses the embassy of Algeria.

The 45° bay window requires extra precision in construction. Bold is the round arch of the tower's second-floor skeleton. This is formed by 10 pieces of 79g lying in the arch of a 98r. This is best assembled horizontally after which the arch is set upright with a strip of thin cardboard underneath. On this, the assembly can be carefully set in place. How well those 10 pieces of 79g fit inside the bow depends on the average size of these bricks, sometimes 9 or 11 bricks fit better here. It will take some fitting and measuring, sometimes twisting, to get this satisfactory.

Abbey of Itaporanga, pages 18 and 19. Design in Ankerplan: George Bielen. Dim. 537 x 768 x 387 mm, weight 58.20 kg. Text by BiK, using Detlev Wening's article in the summer 2010 issue of the MLB. The original building, which now houses the Cistercian monks, was designed by Albert Bosslet (1880 - 1957) who has some 100 structures to his name, mostly churches. Bosslet also ventured into a completely different field: he is the designer of Richter's Liebe Heimat series. When relations with the Anker factory cooled after Richter's son's departure in 1921, the development of new stone-building boxes was continued for some time by the Bing company with the design of four boxes of the Talo series in 1924.

The financial assets of the Cistercian monks from Himmerod were confiscated by the Nazis in 1934 on which they continued their work in Brazil. Bosslet was contacted for the construction of a new abbey there. Starting from an original 1910 concept, the final design of the Itaporanga abbey in São Paulo state was not completed until 1938, after which construction had to be suspended due to the outbreak of the Second World War. Bosslet's health did not allow him to attend the inauguration in 1953.

Bosslet's abbey reflects the spirit of the early 20th century where a break was made with the romantic idea of build-but-touch. Instead, austere, mathematically defined, forms were pursued. Overall, the Abbey still has the shape of a classical cruciform church, but all trappings have been rigorously removed.



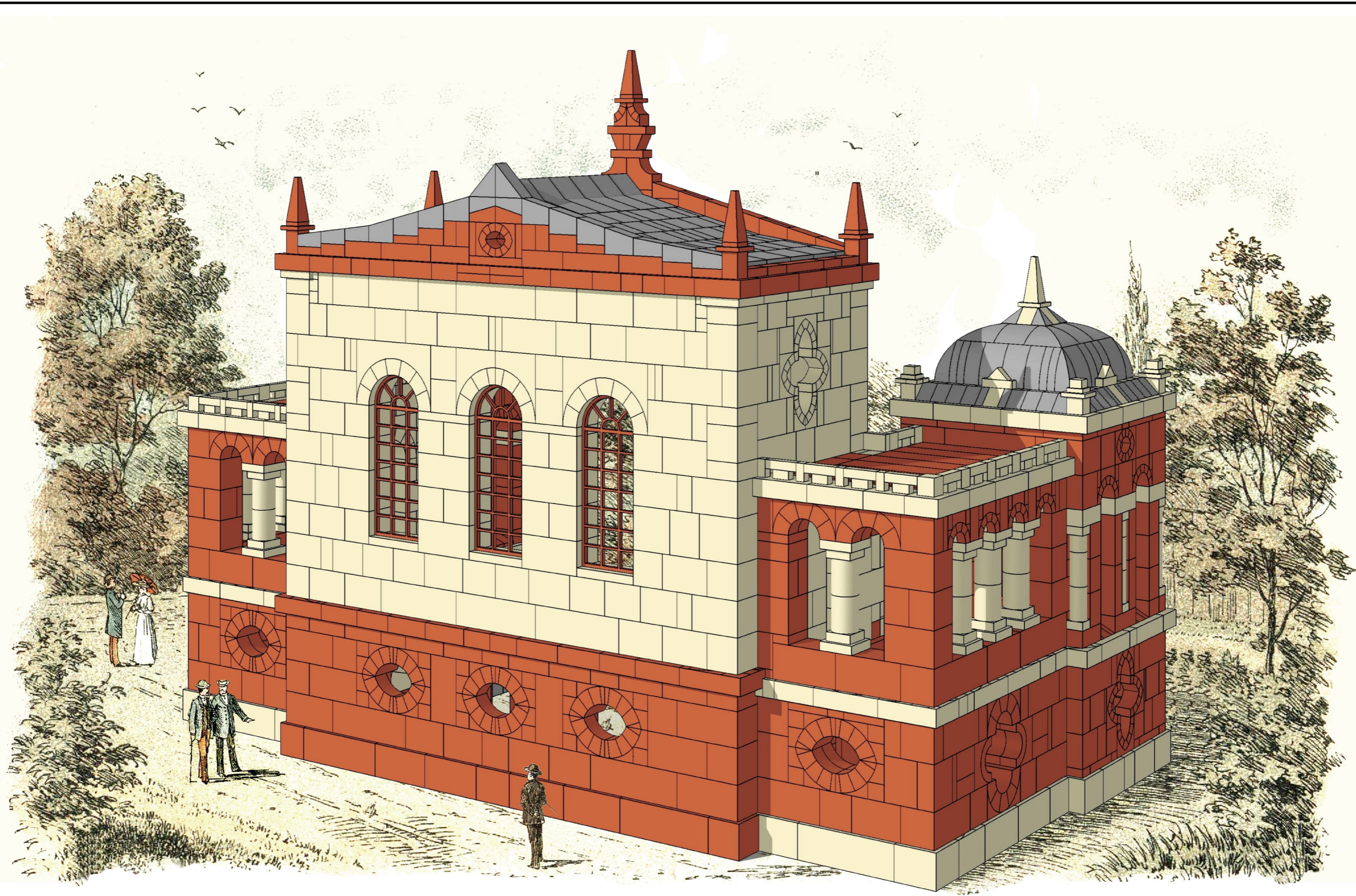
No 34-3.

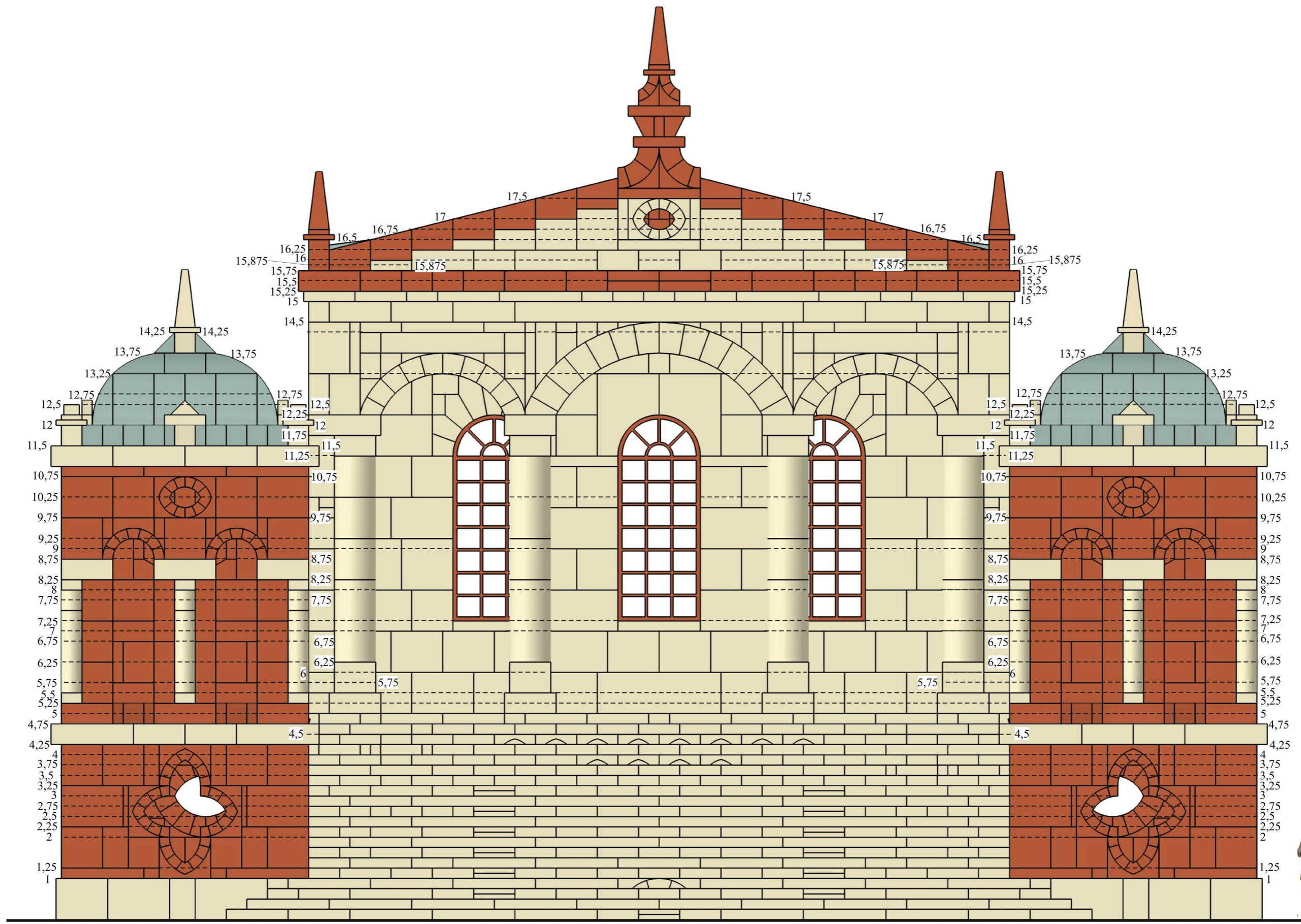
Copyright

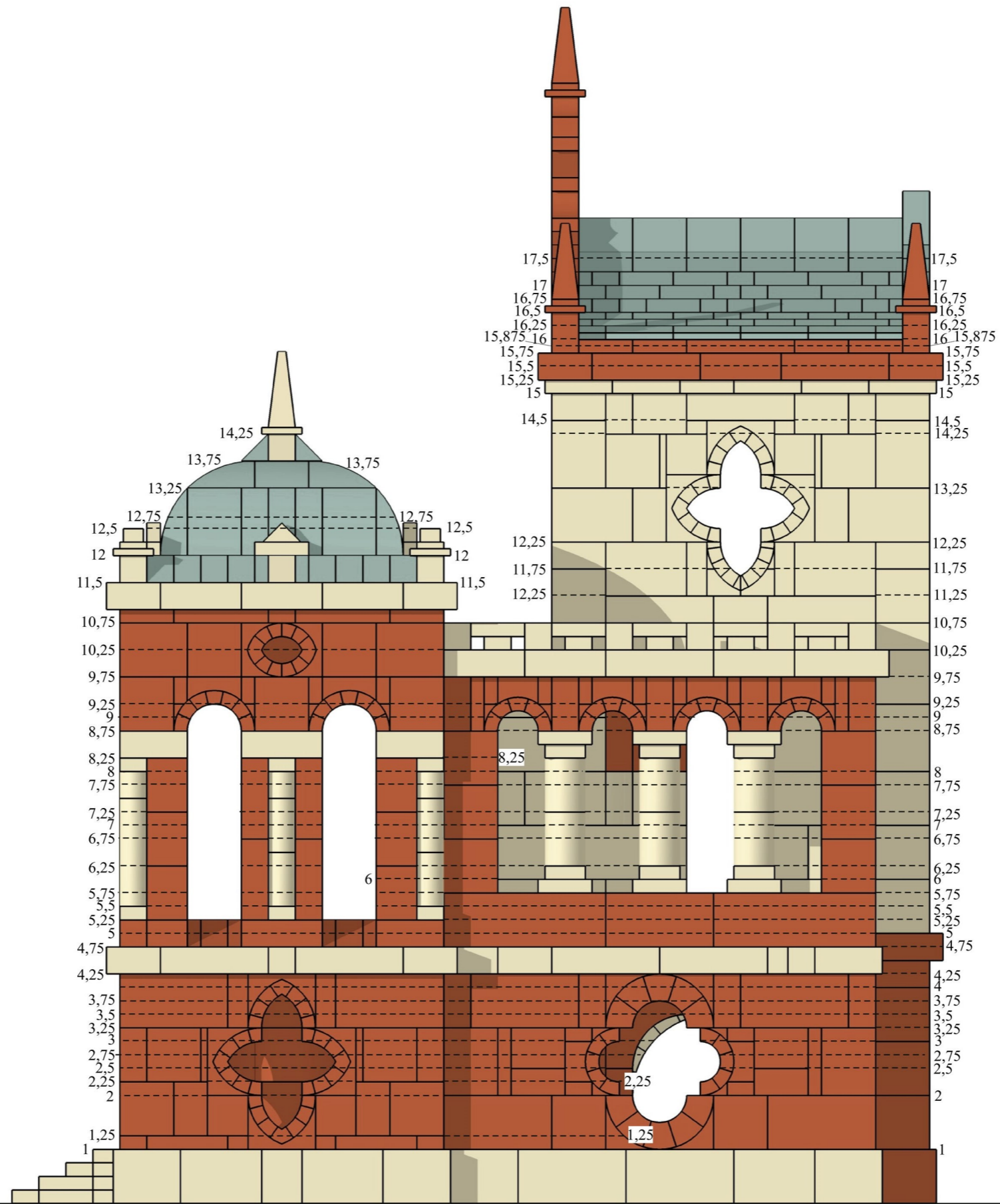
A

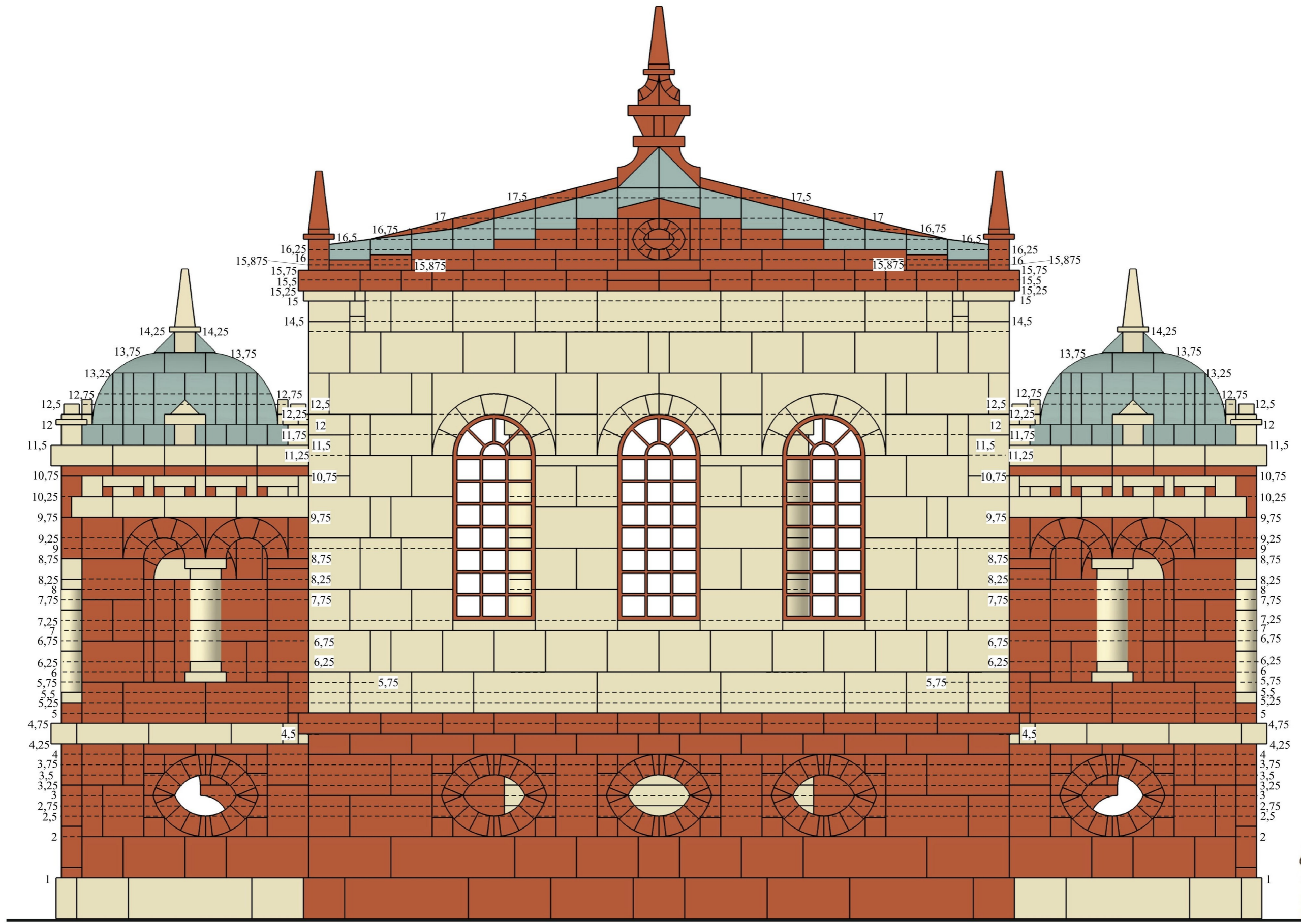
I - 1

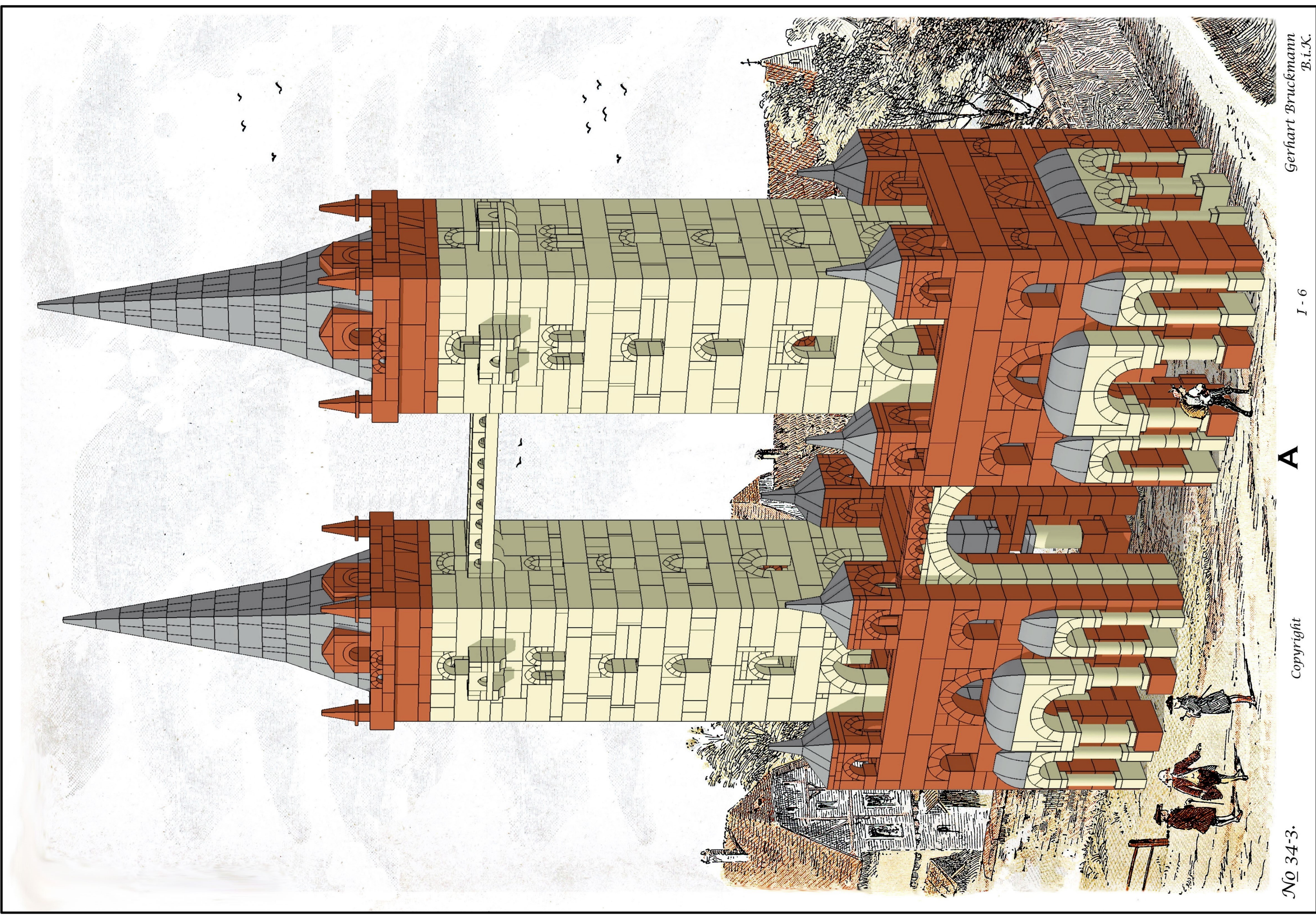
Edouard Wyttenbach
B.i.K.











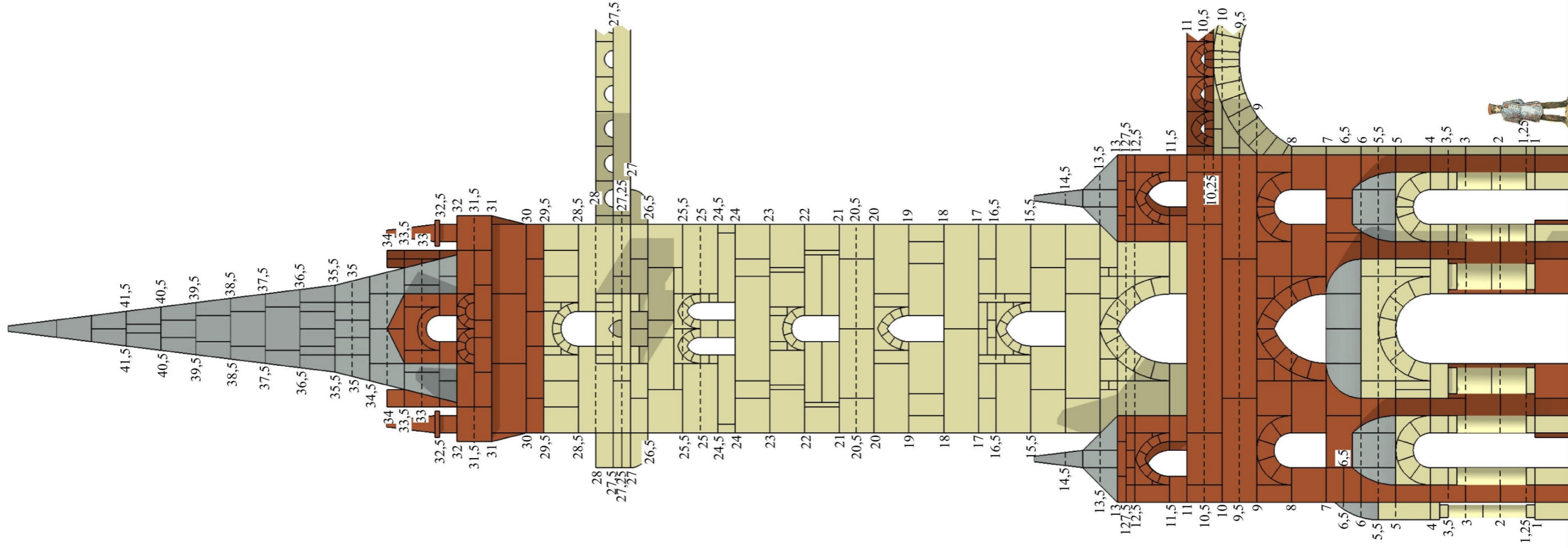
No 34-3.

Copyright

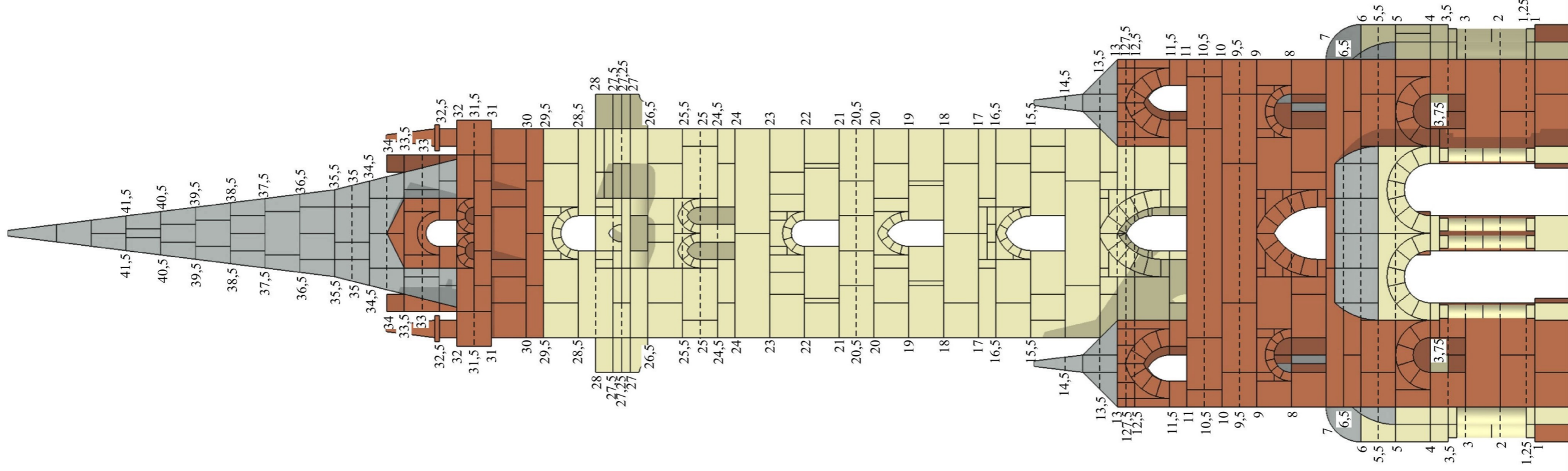
A

I-6

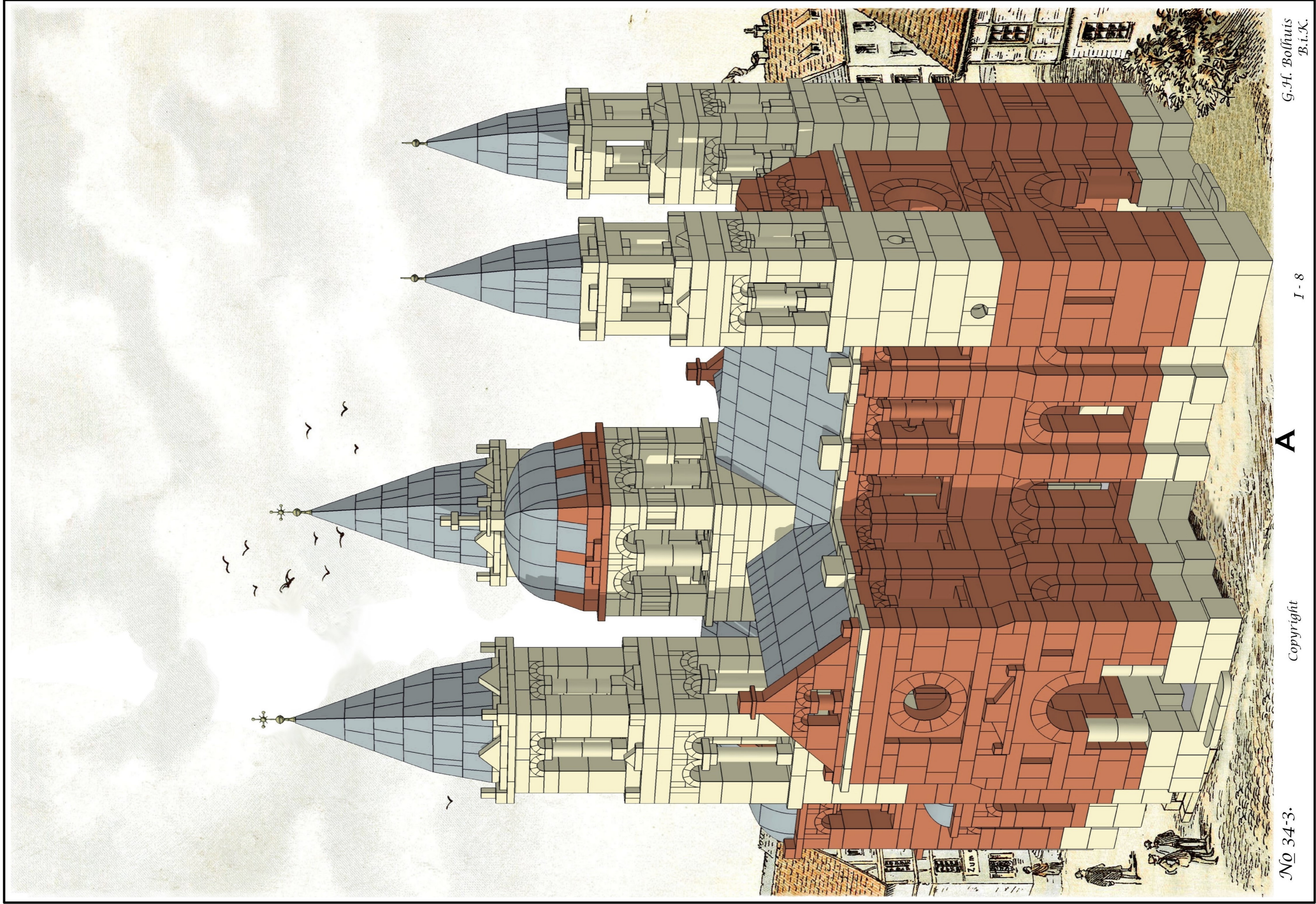
Gerhart Bruckmann
B.i.K.

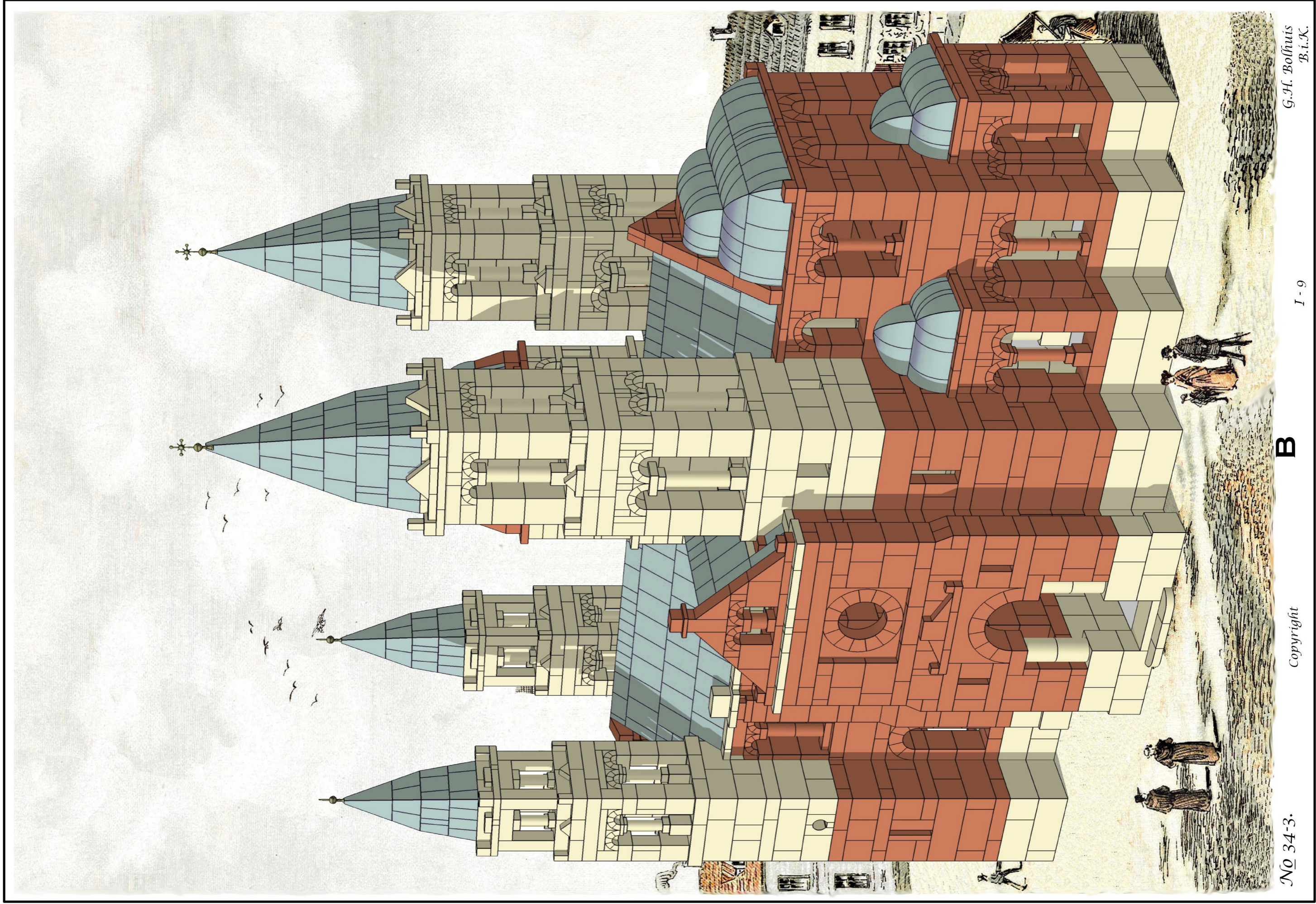


Vorderansicht



Rechte Seitenansicht





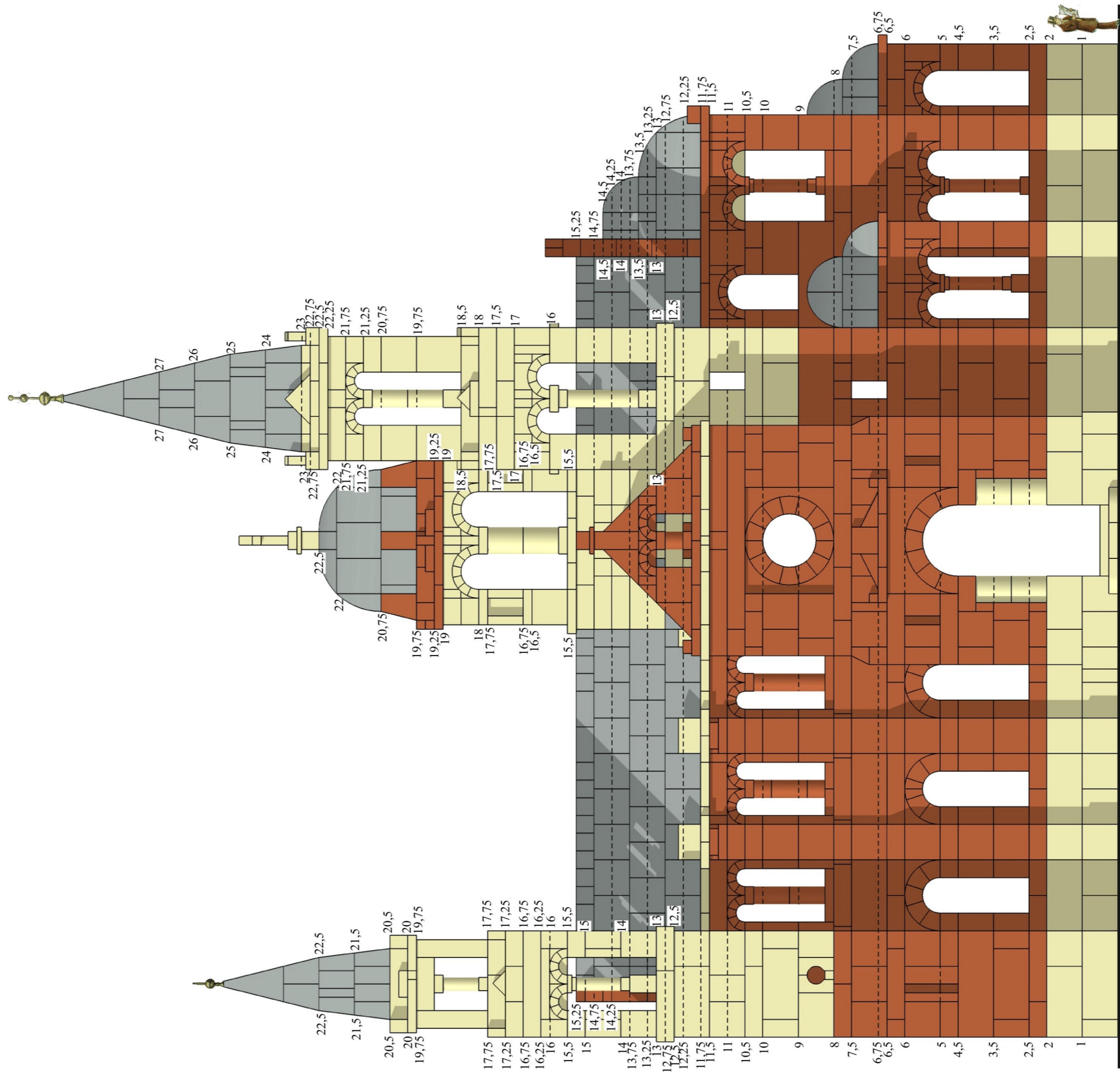
No 34-3.

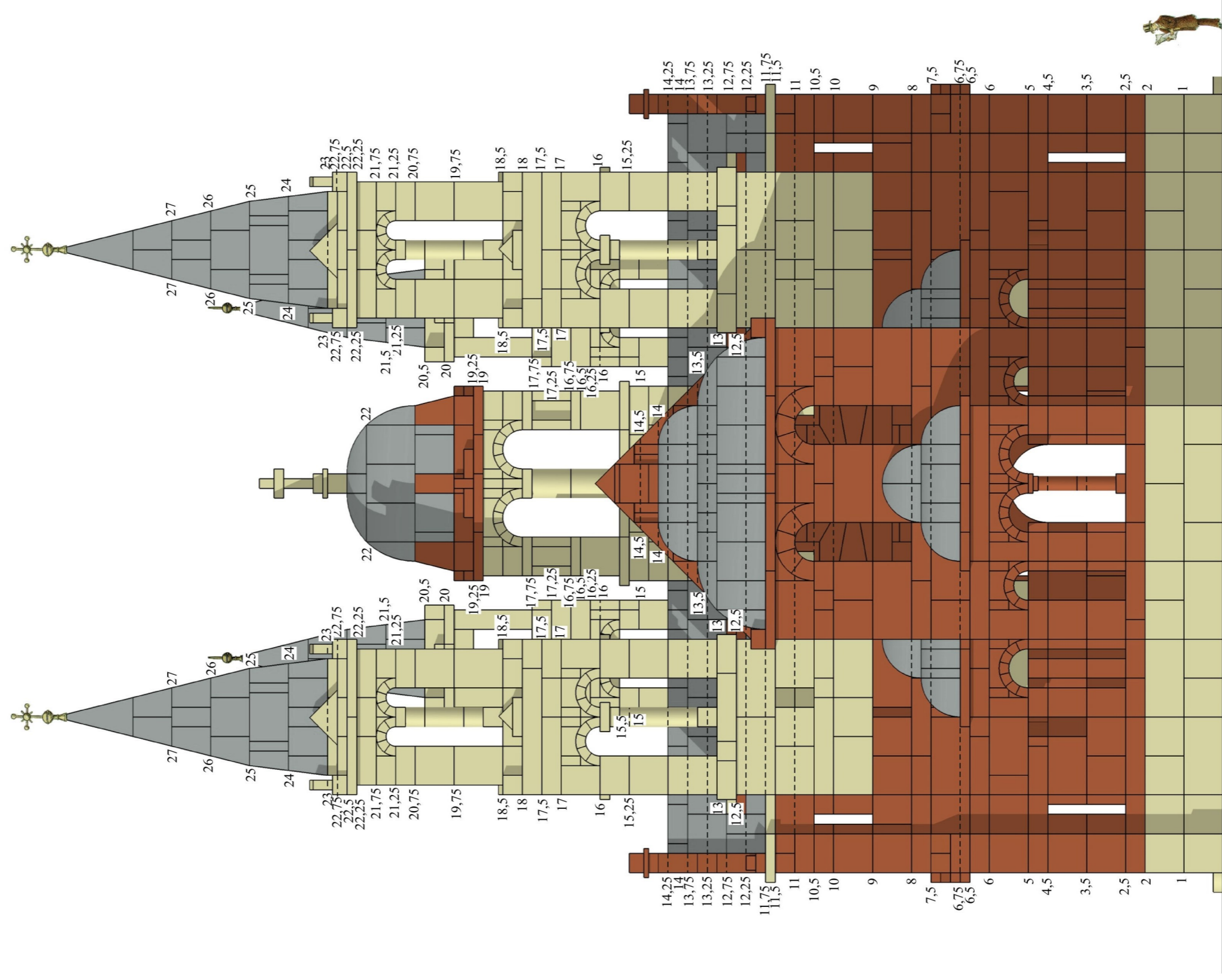
Copyright

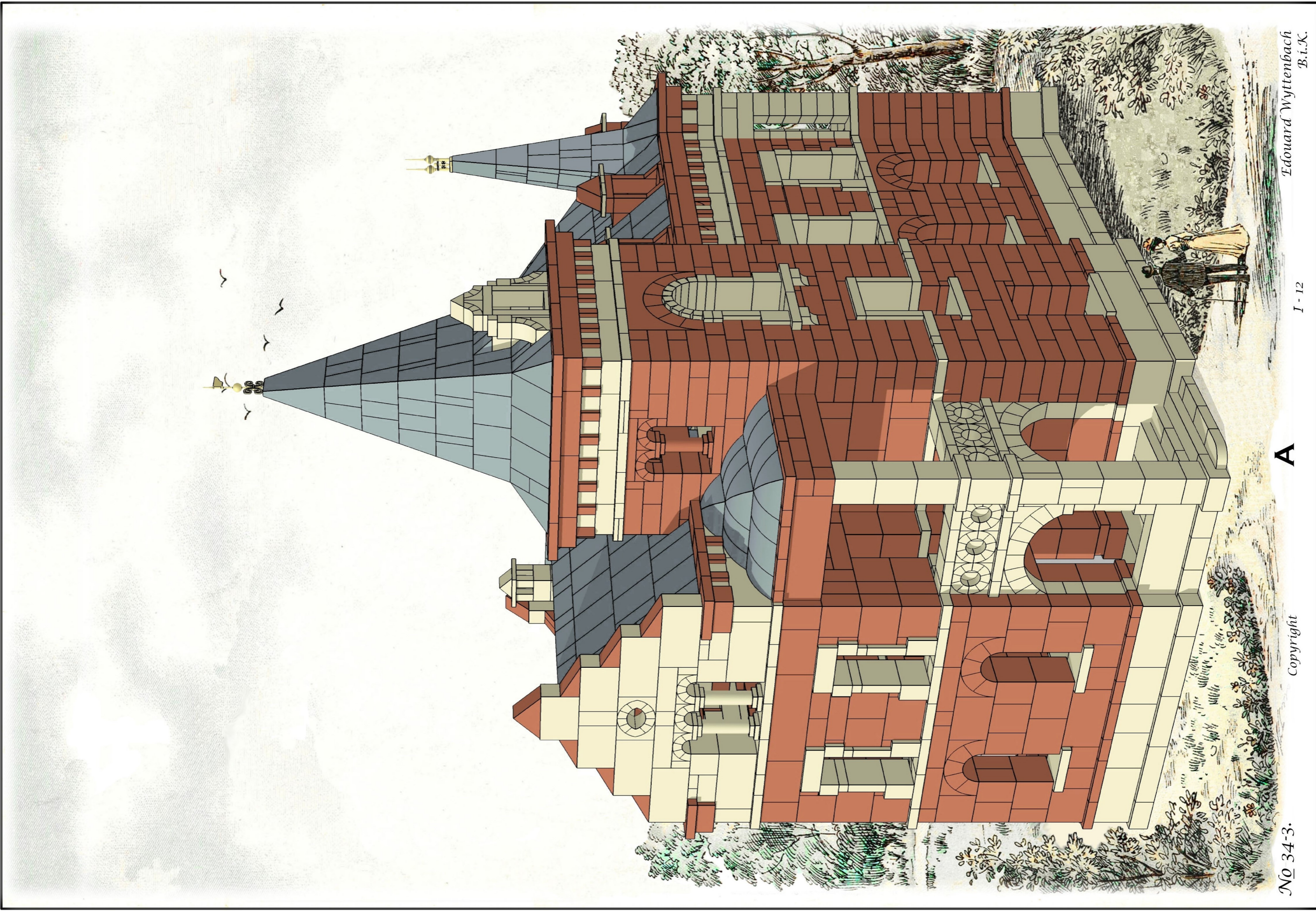
B

I-9

G.H. Bolhuis
B.i.K.







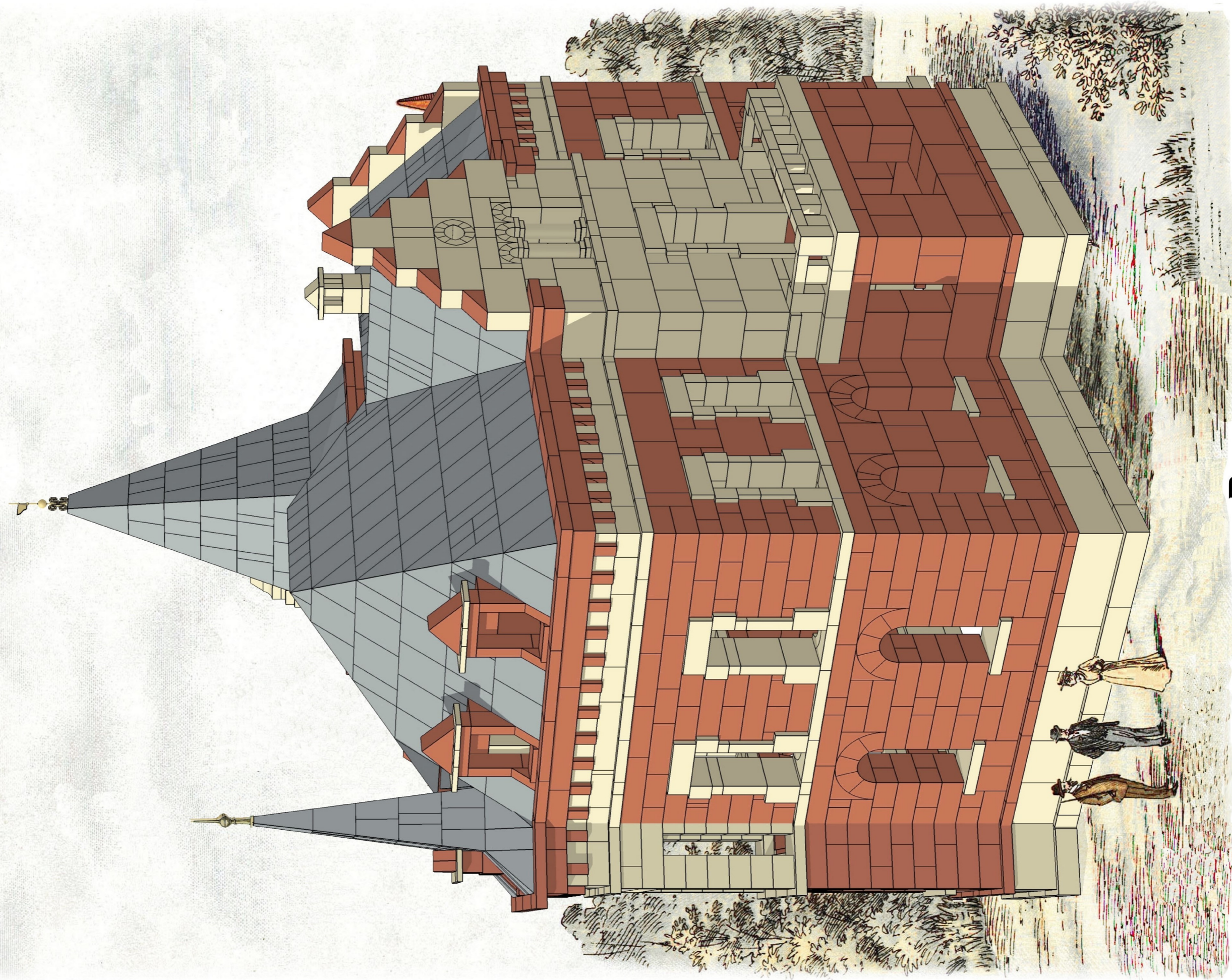
No 34-3.

Copyright

A

I - 12

Edouard Wyttenbach
B.i.K.



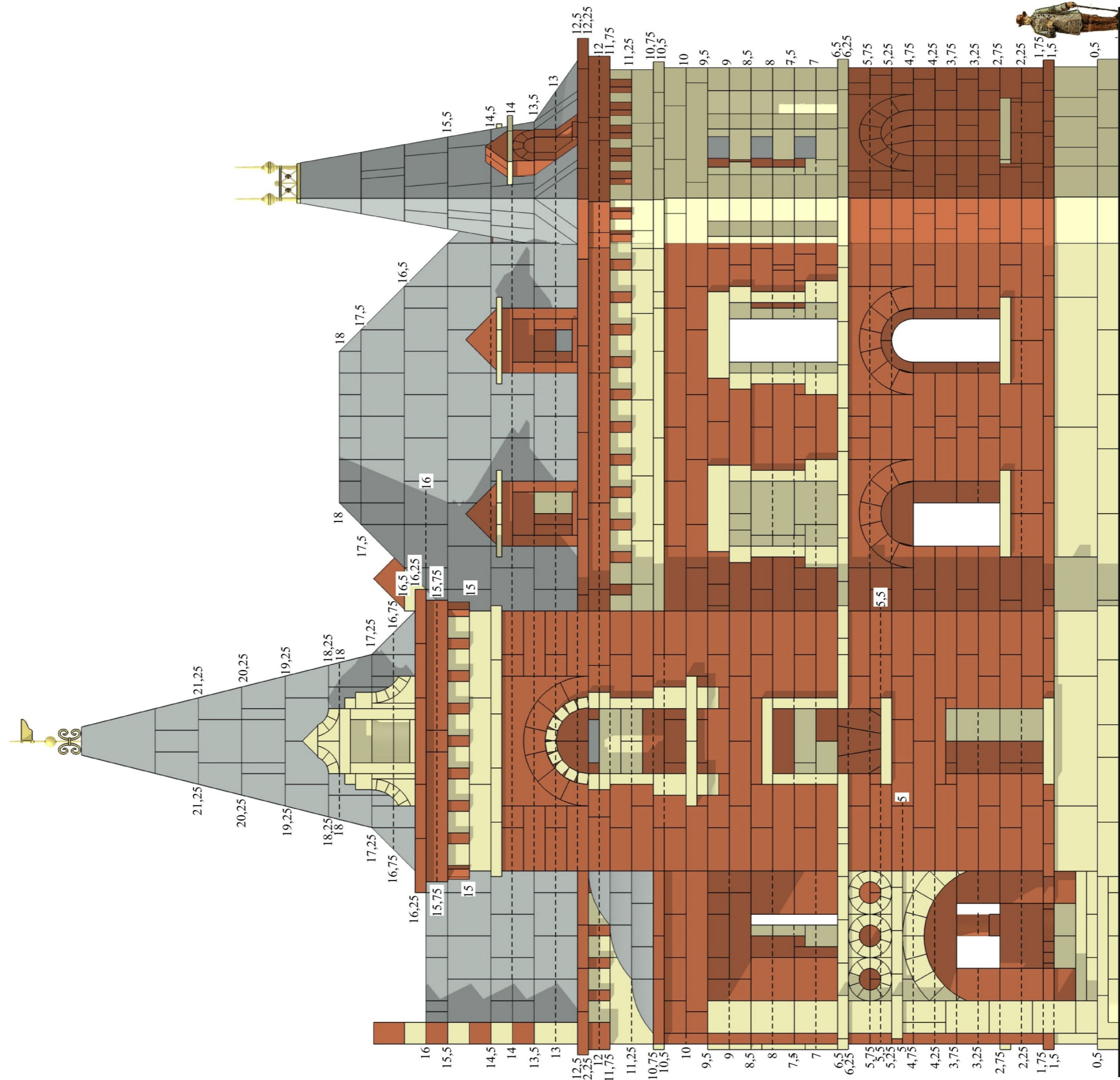
No 34-3.

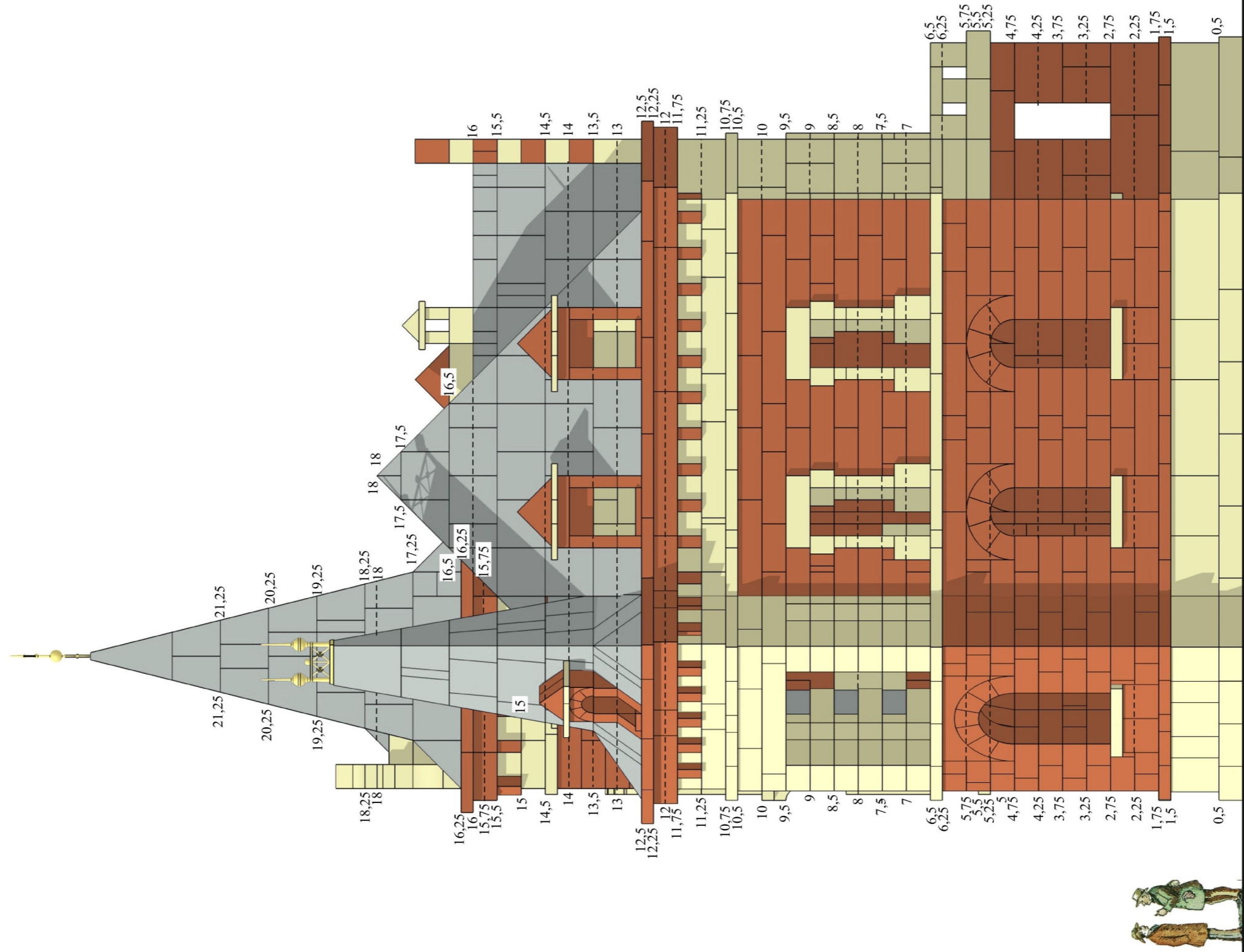
Copyright

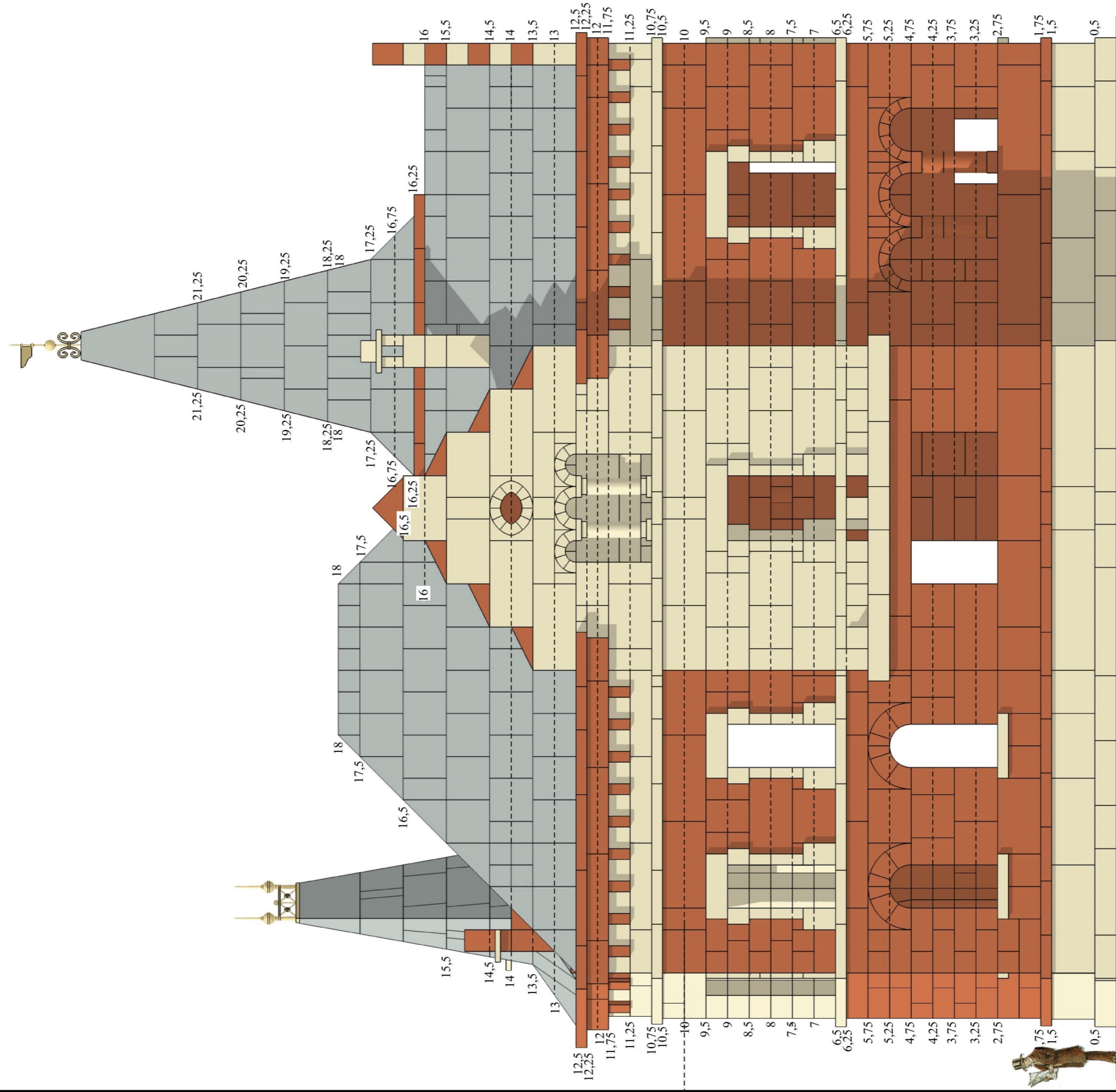
B

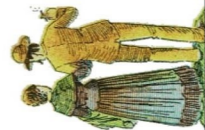
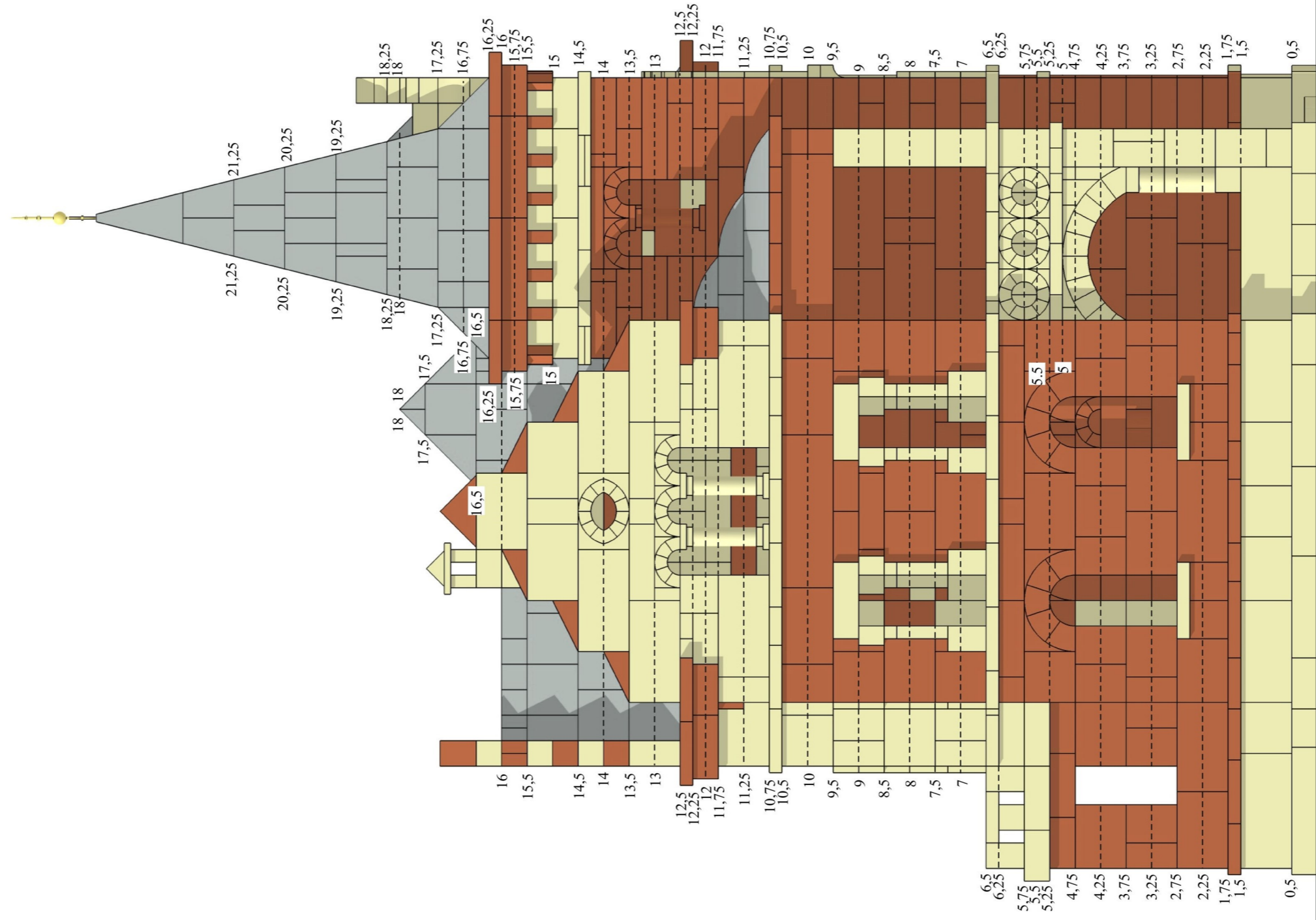
I - 13

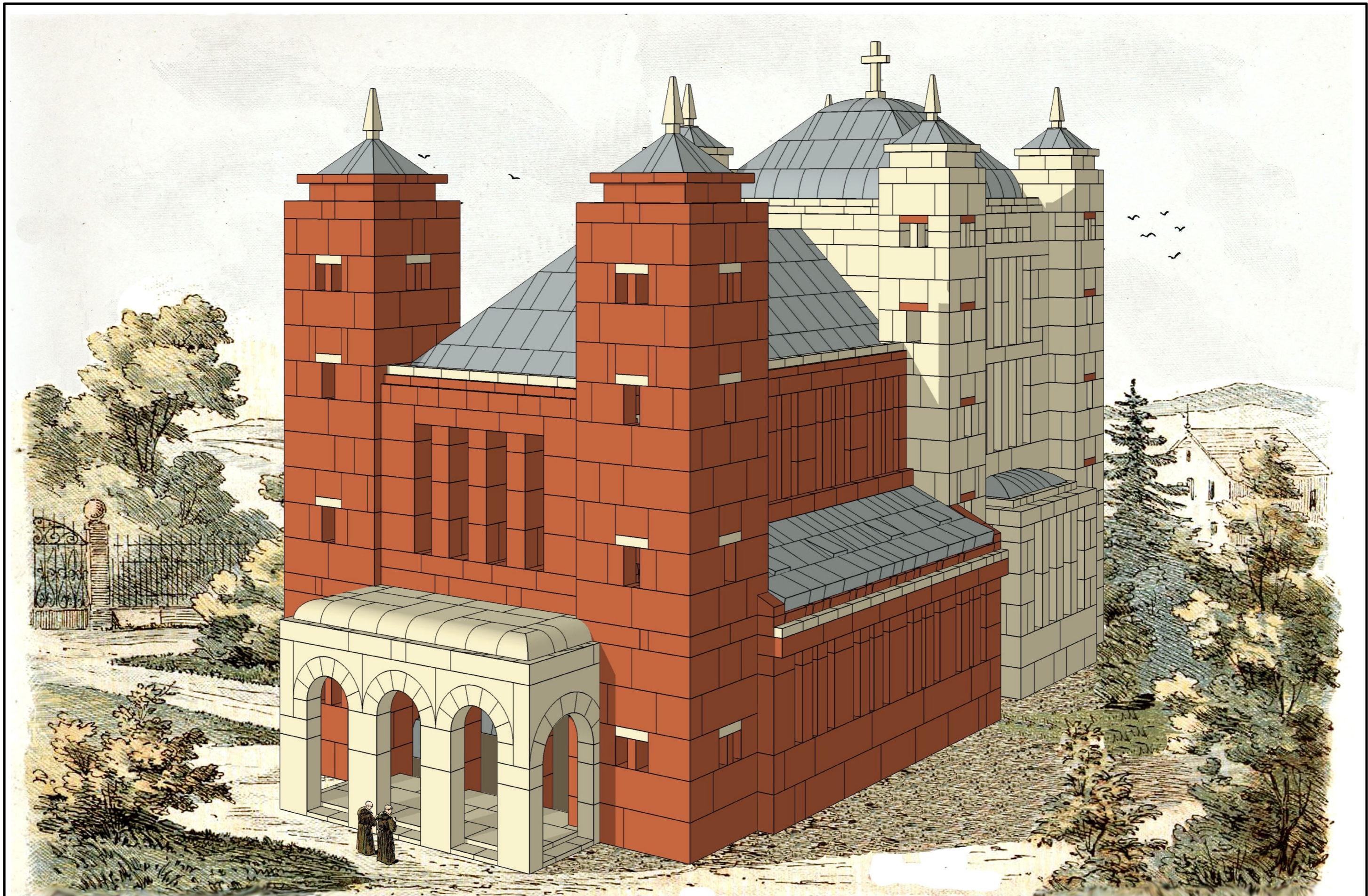
Edouard Wyttenbach
B. i. K.

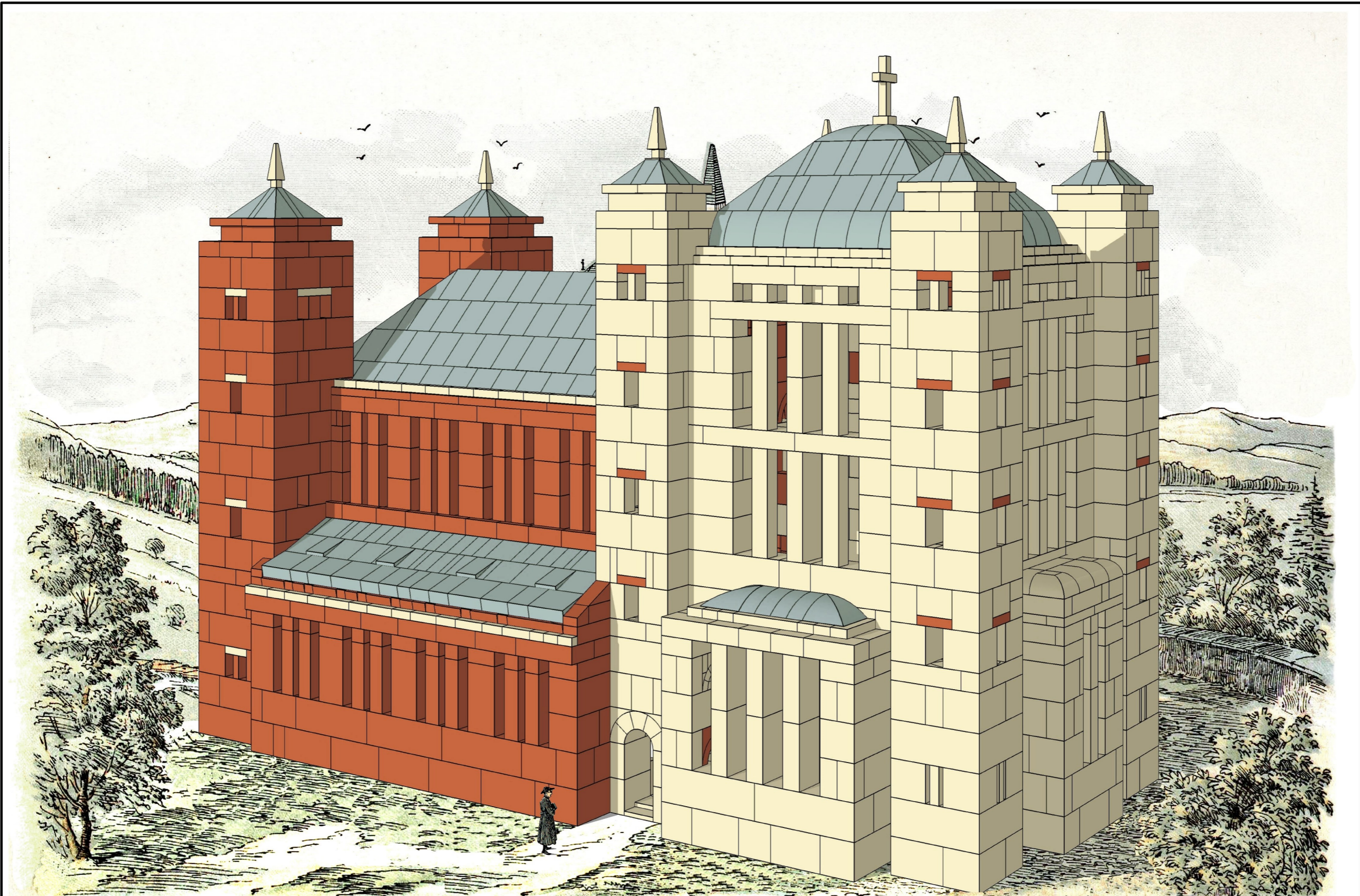


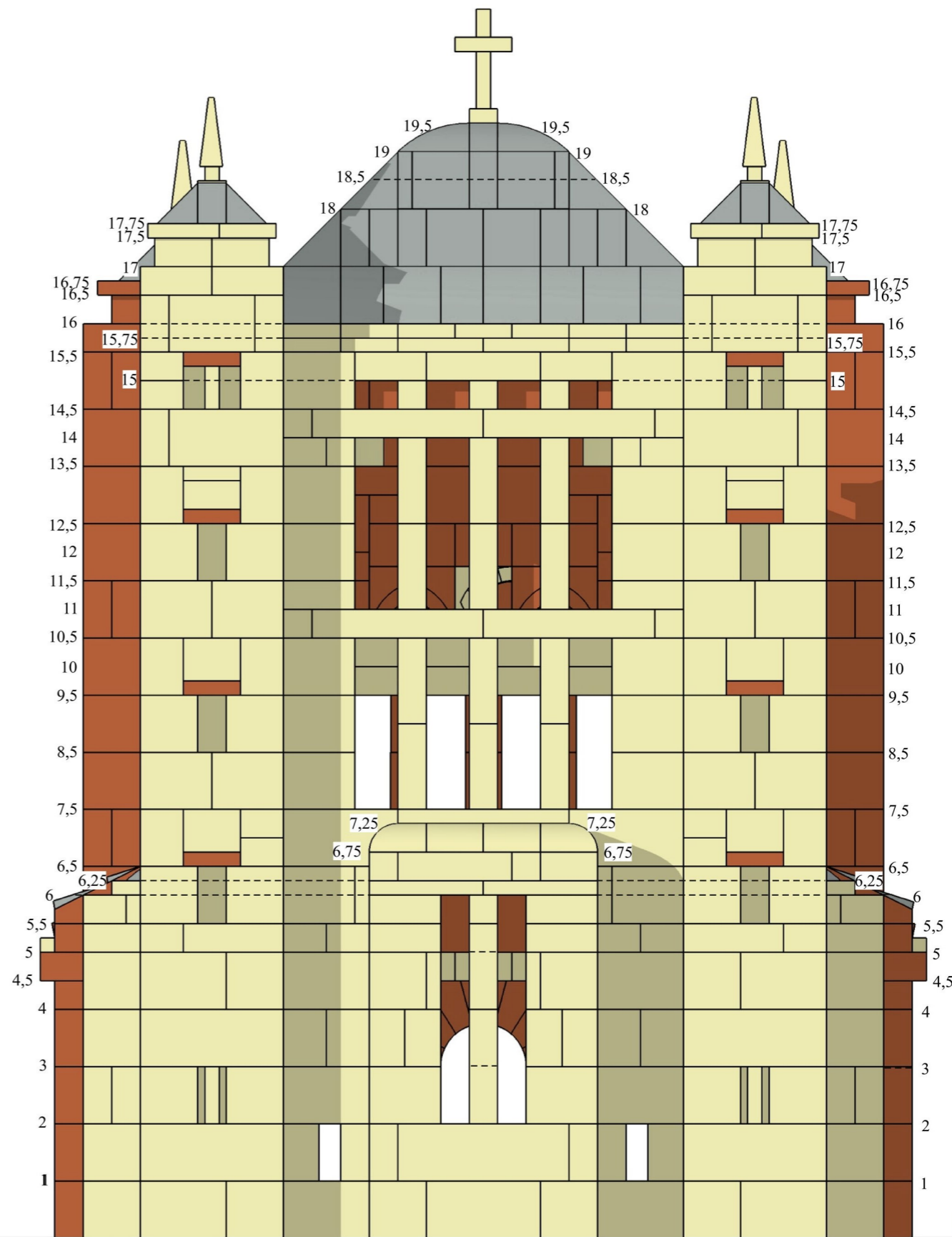
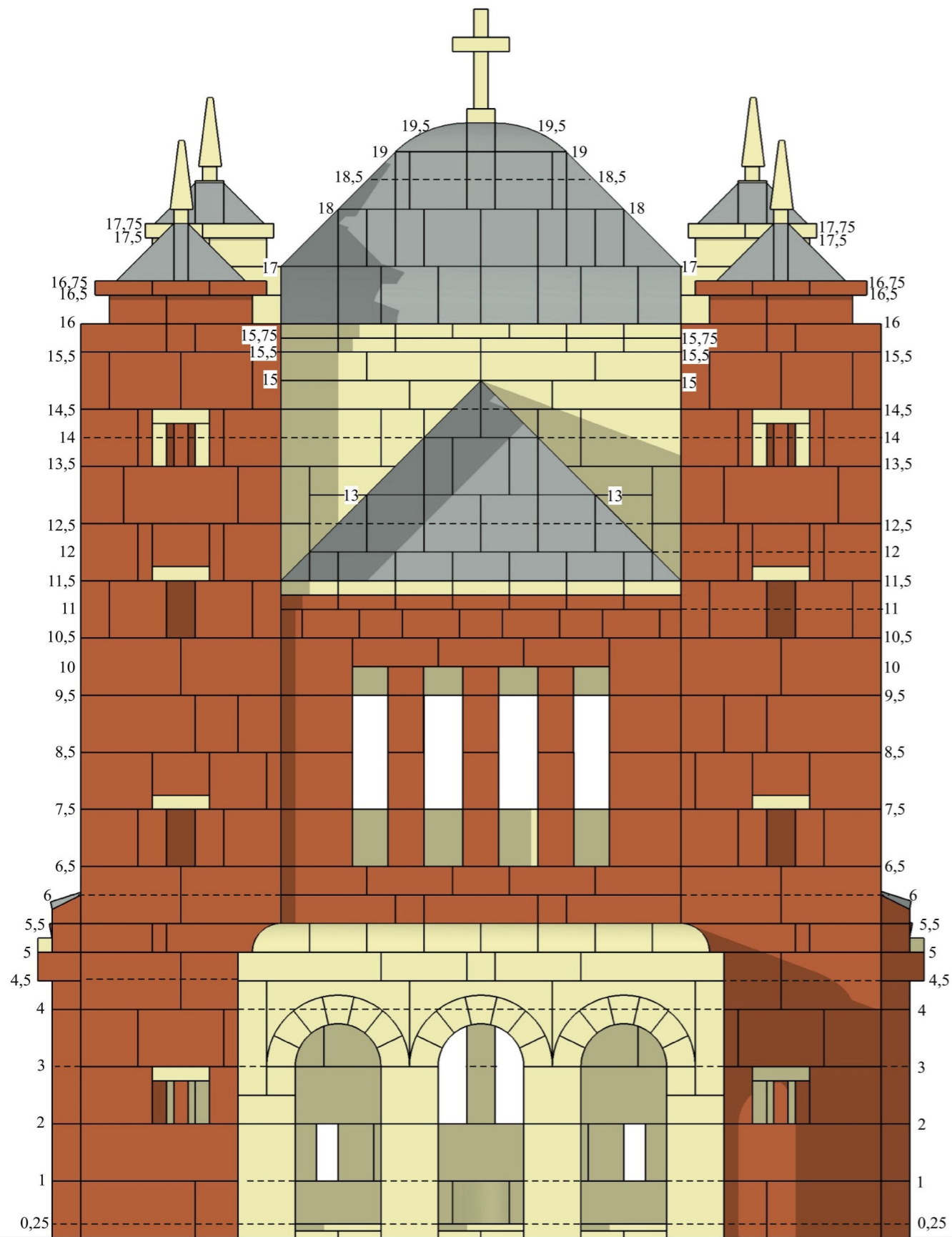




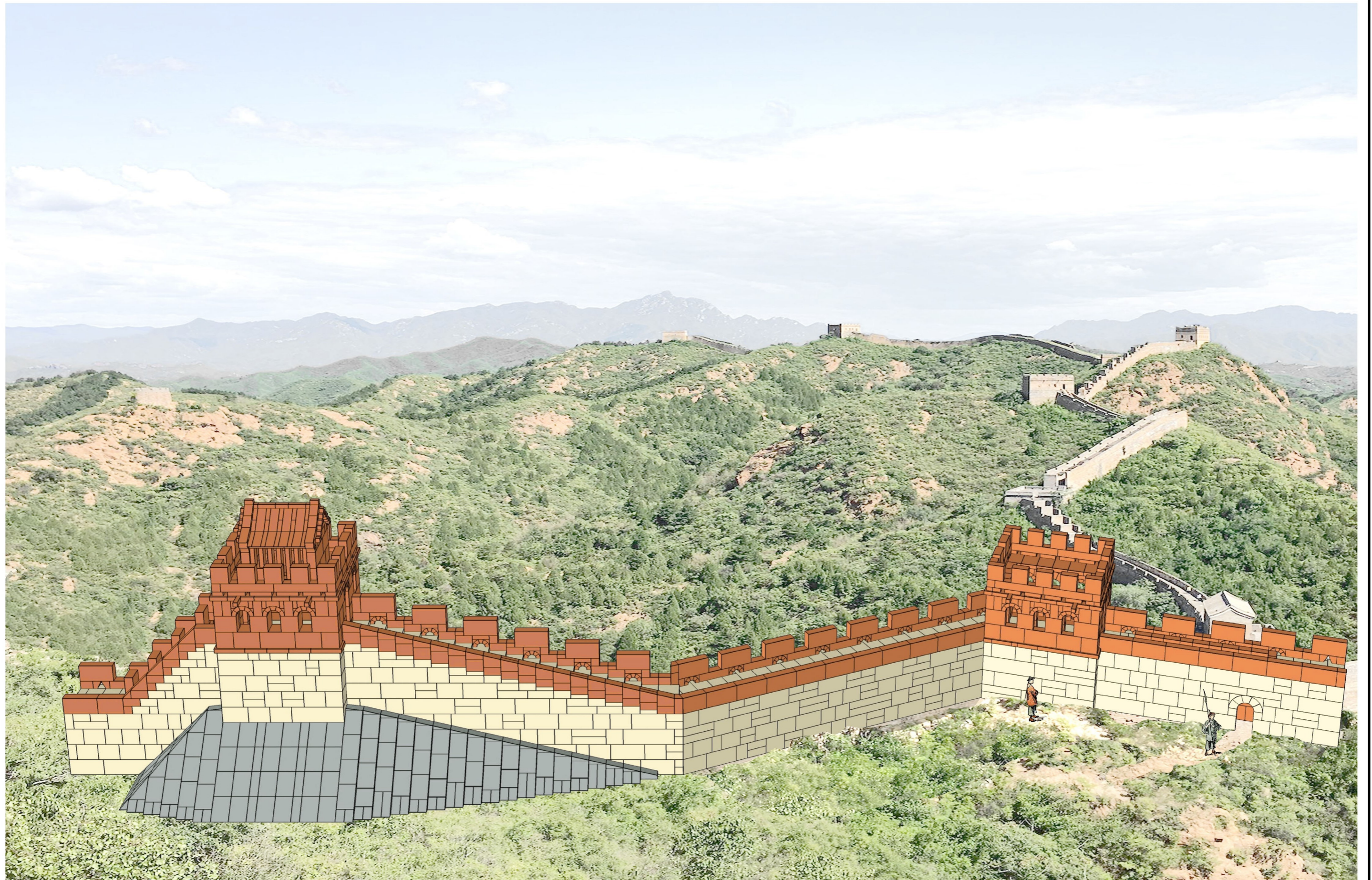


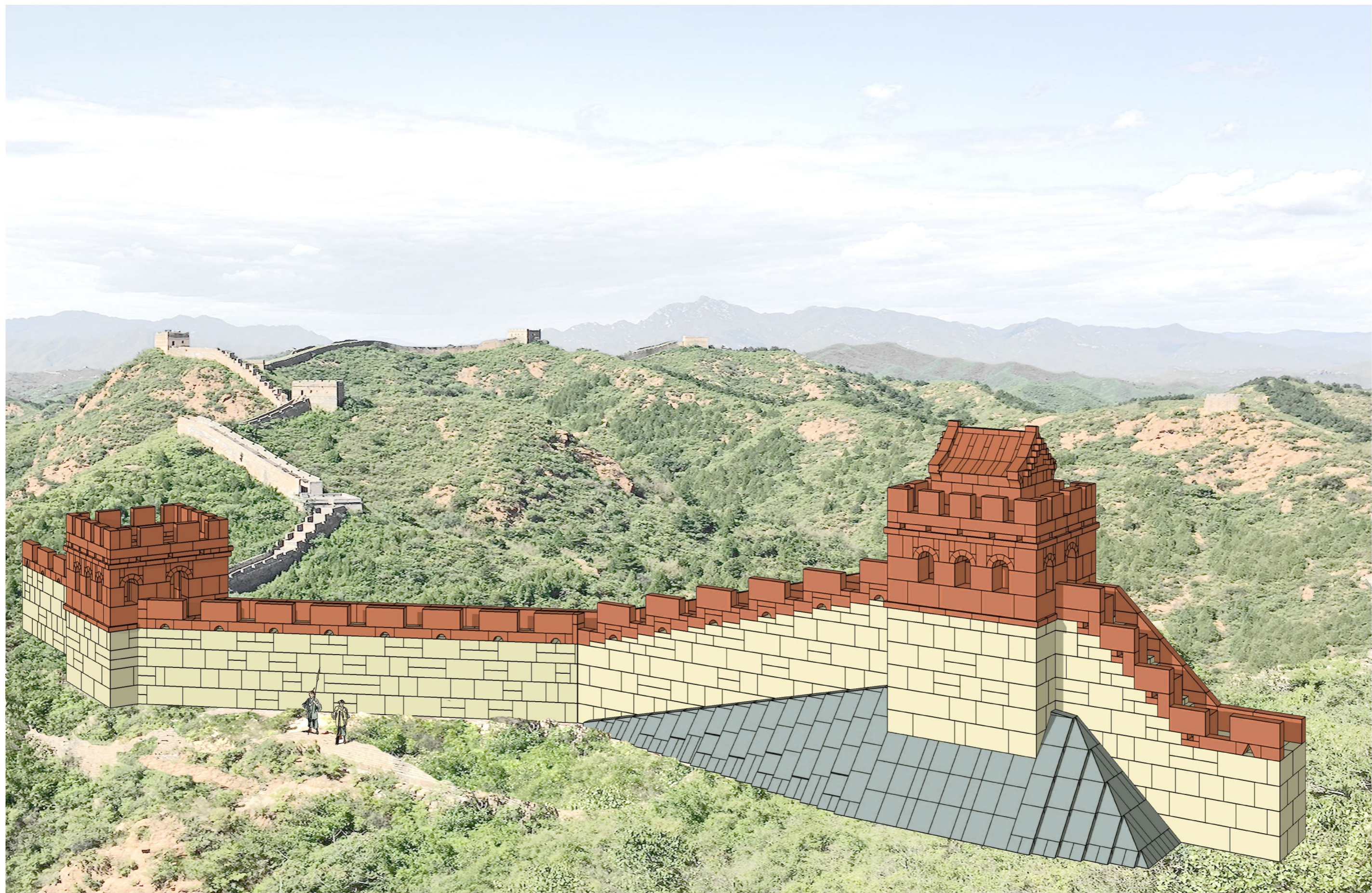


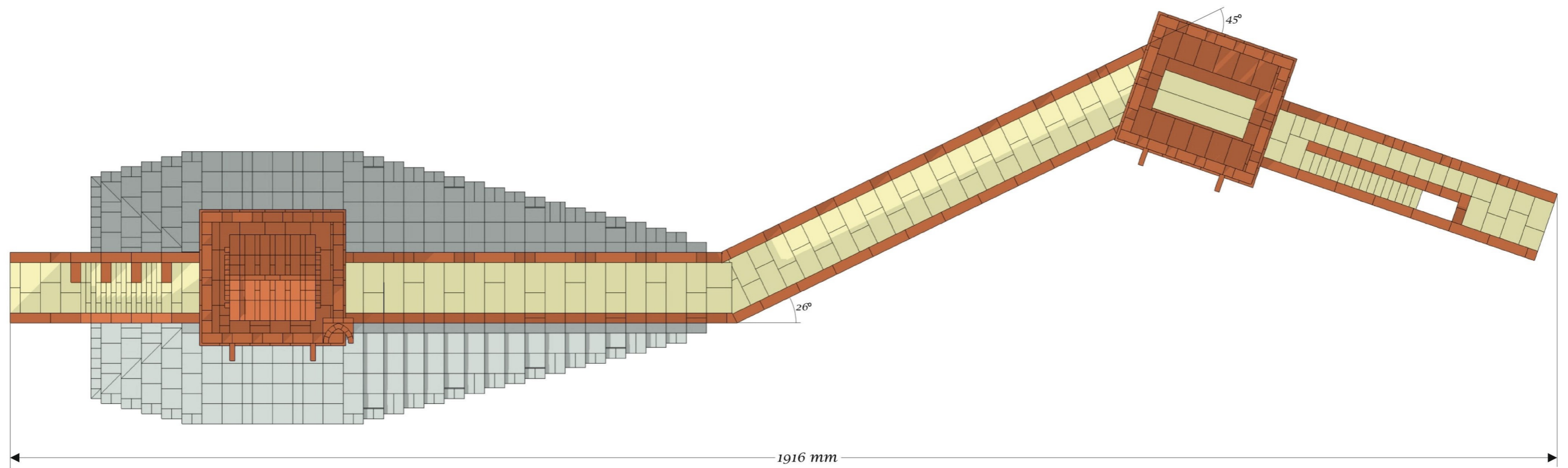
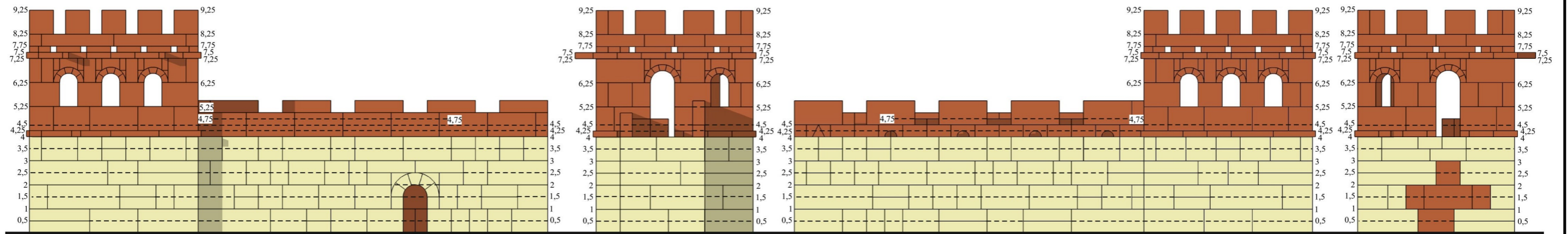


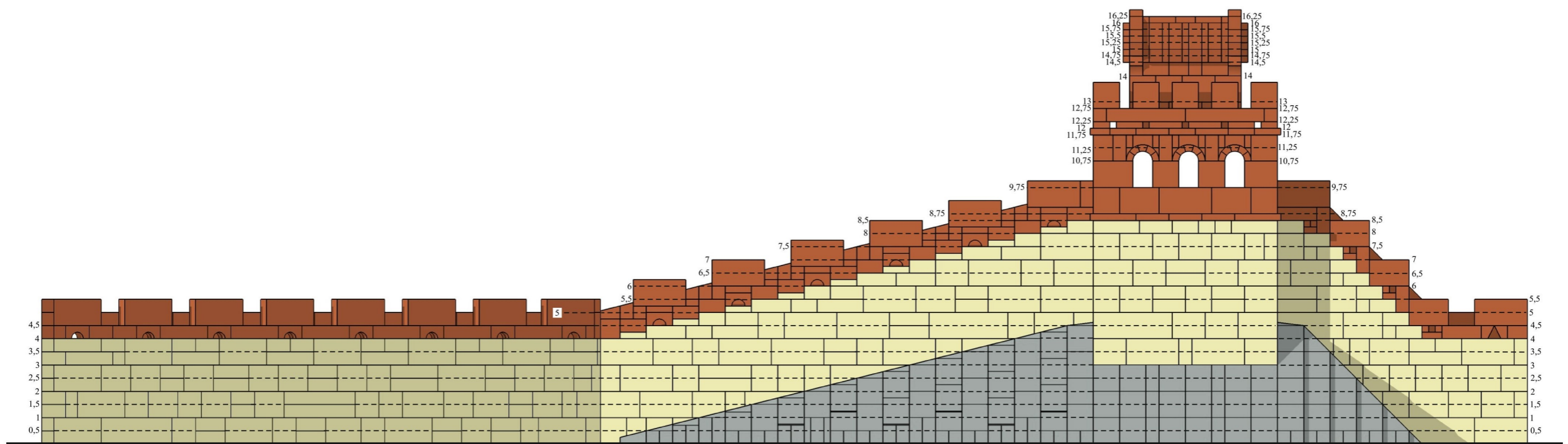
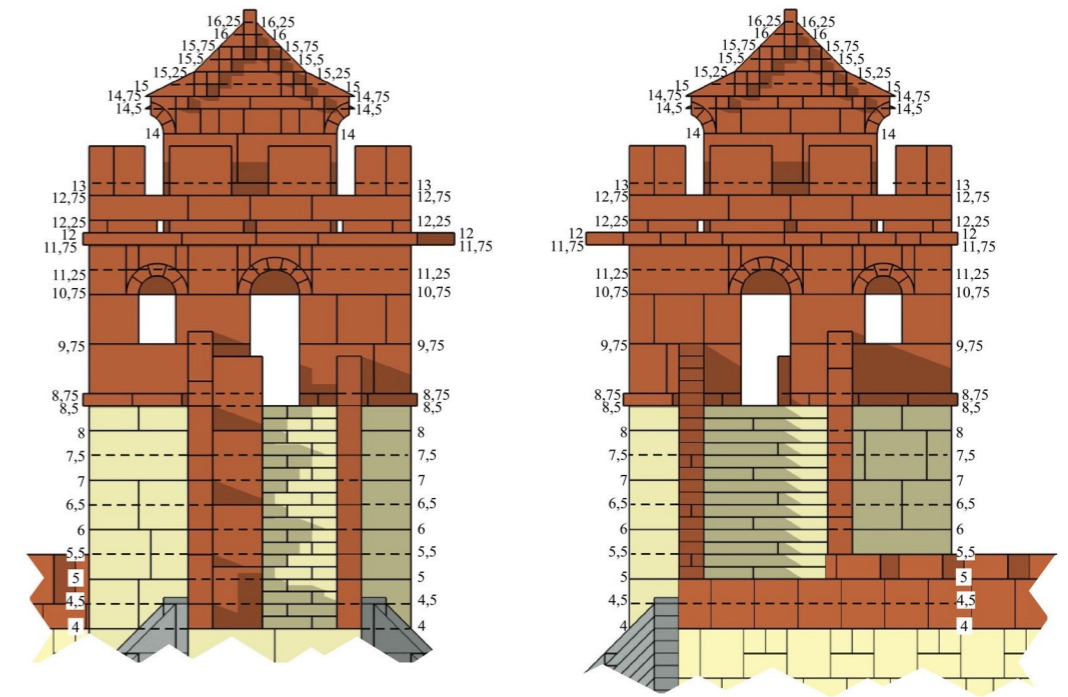
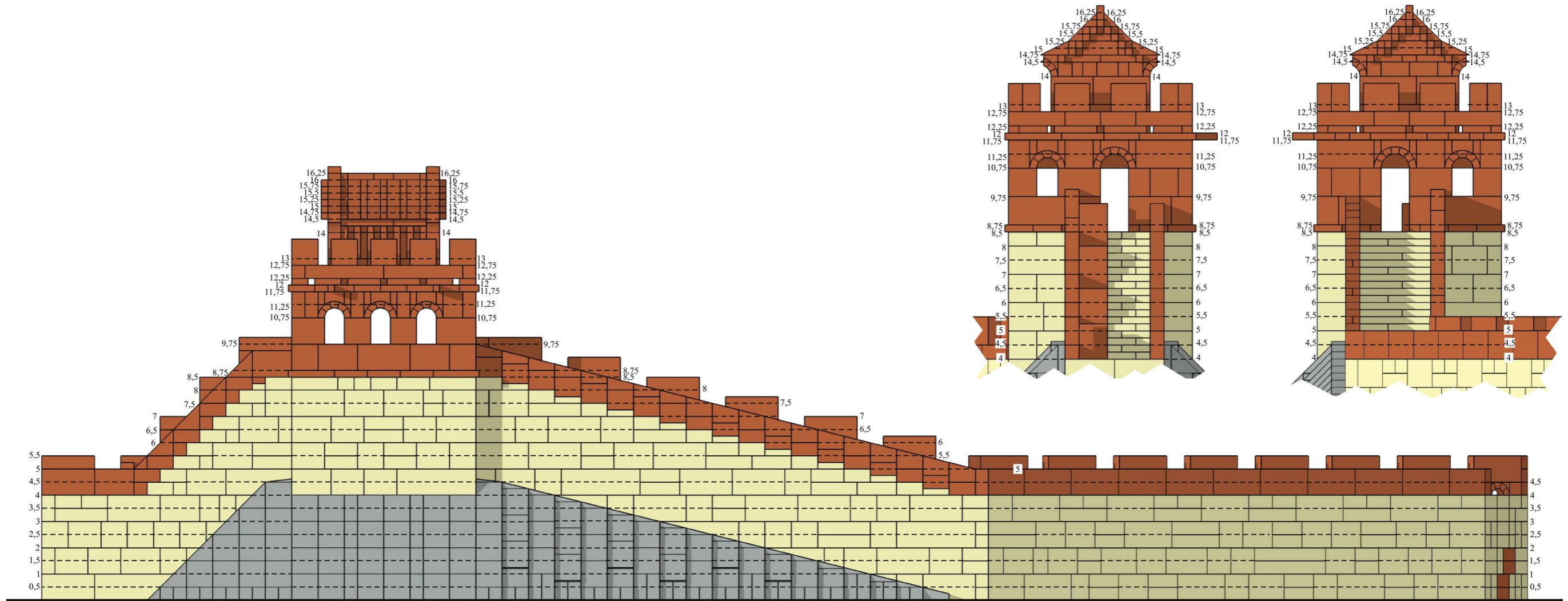


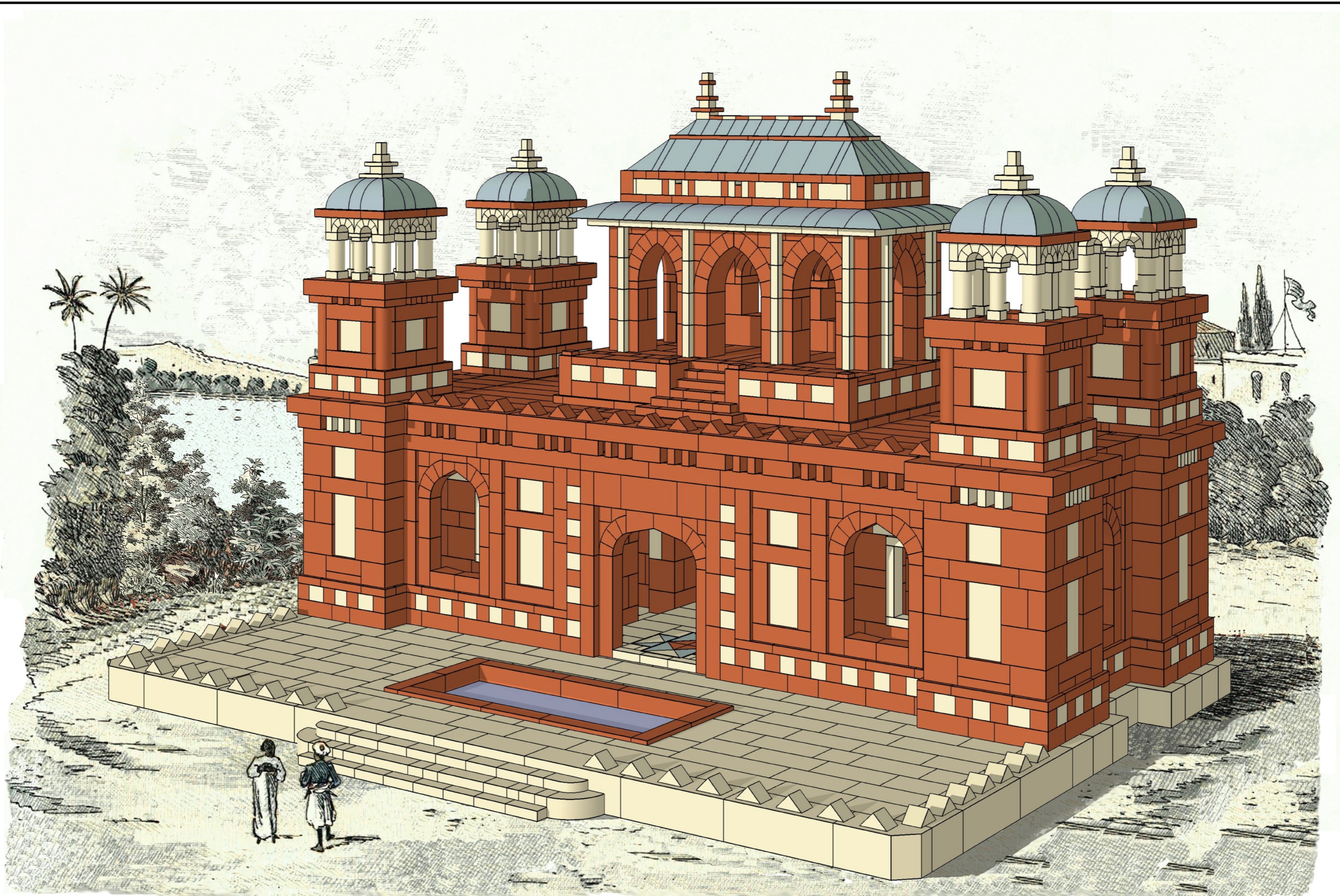


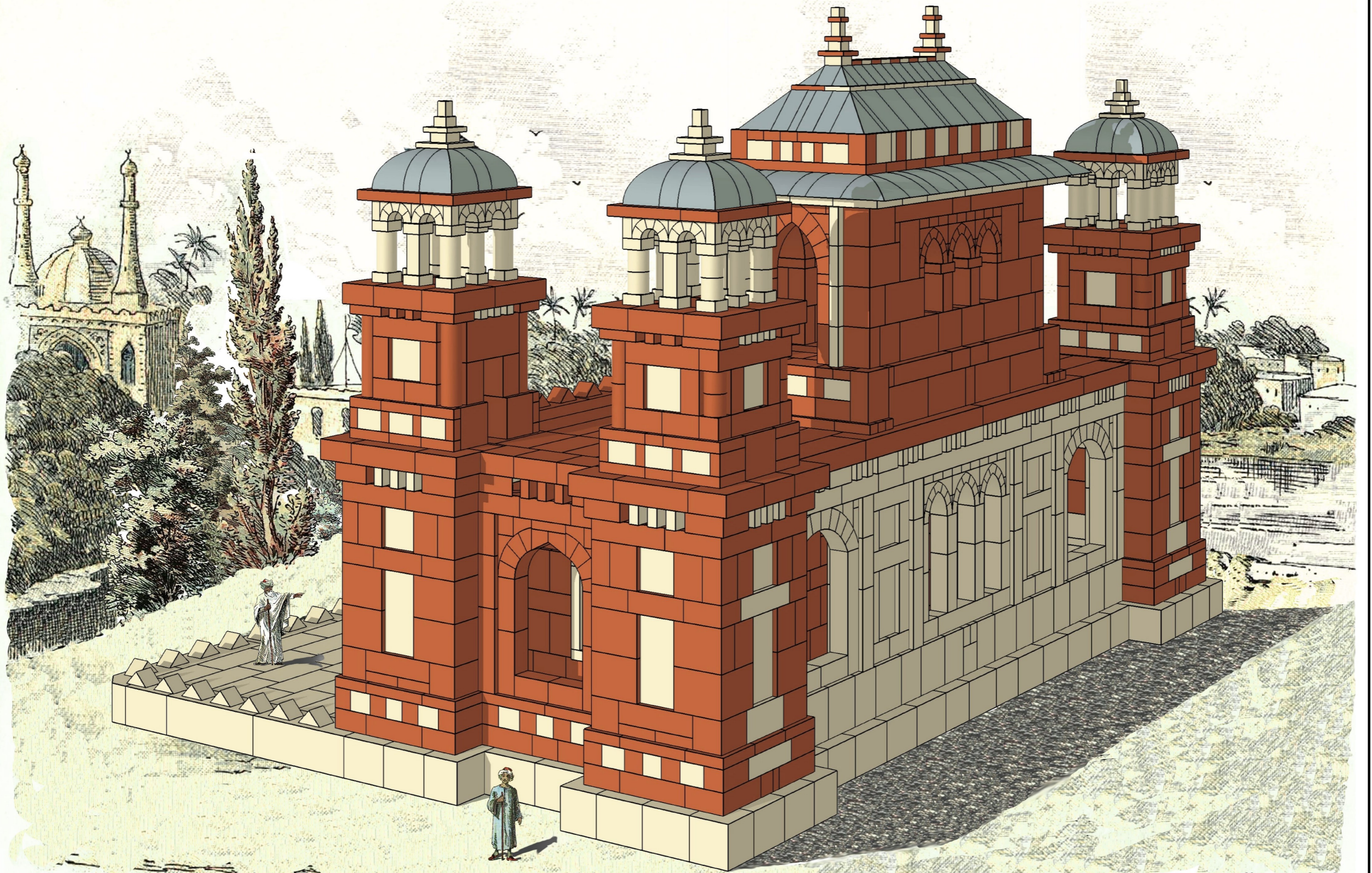


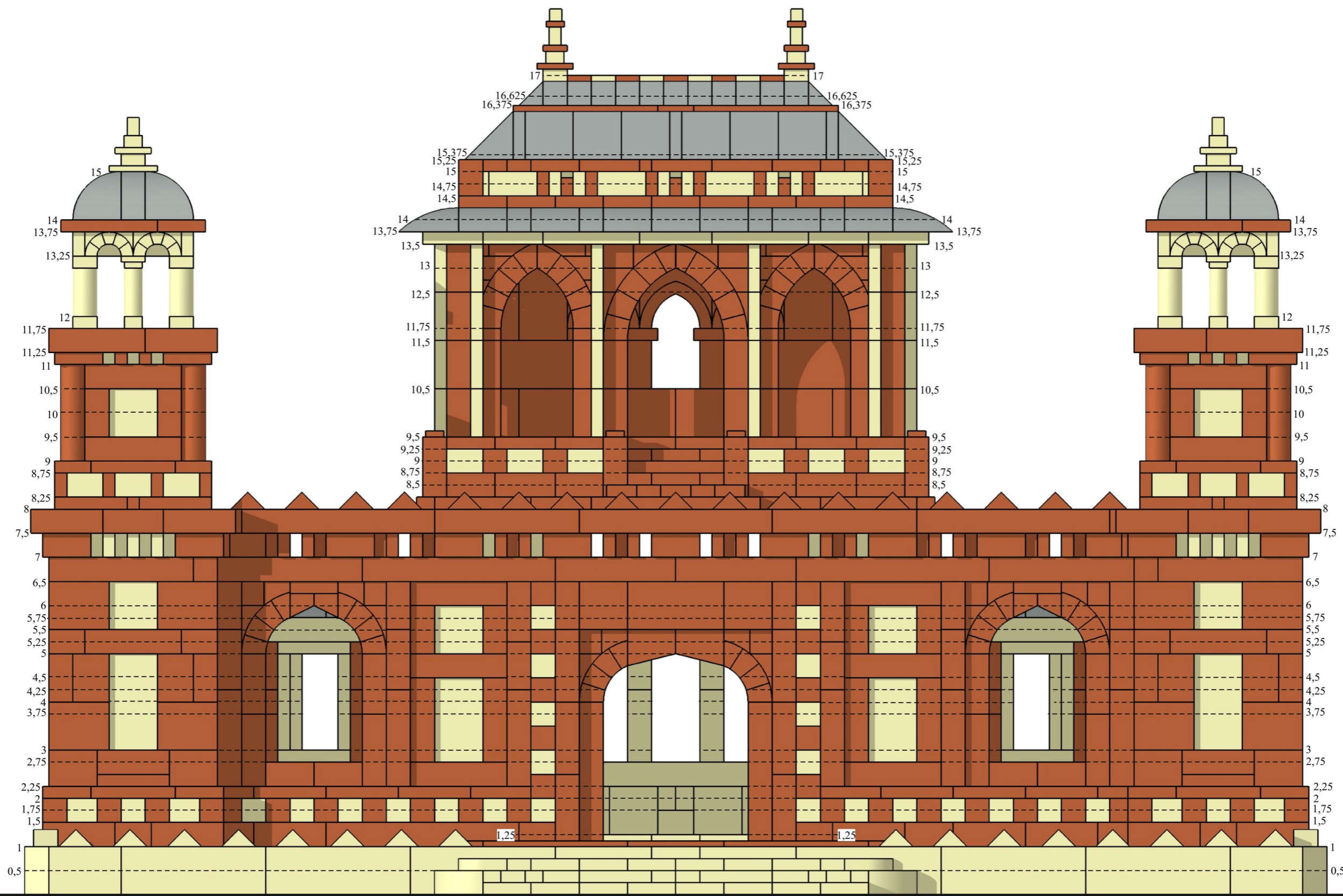


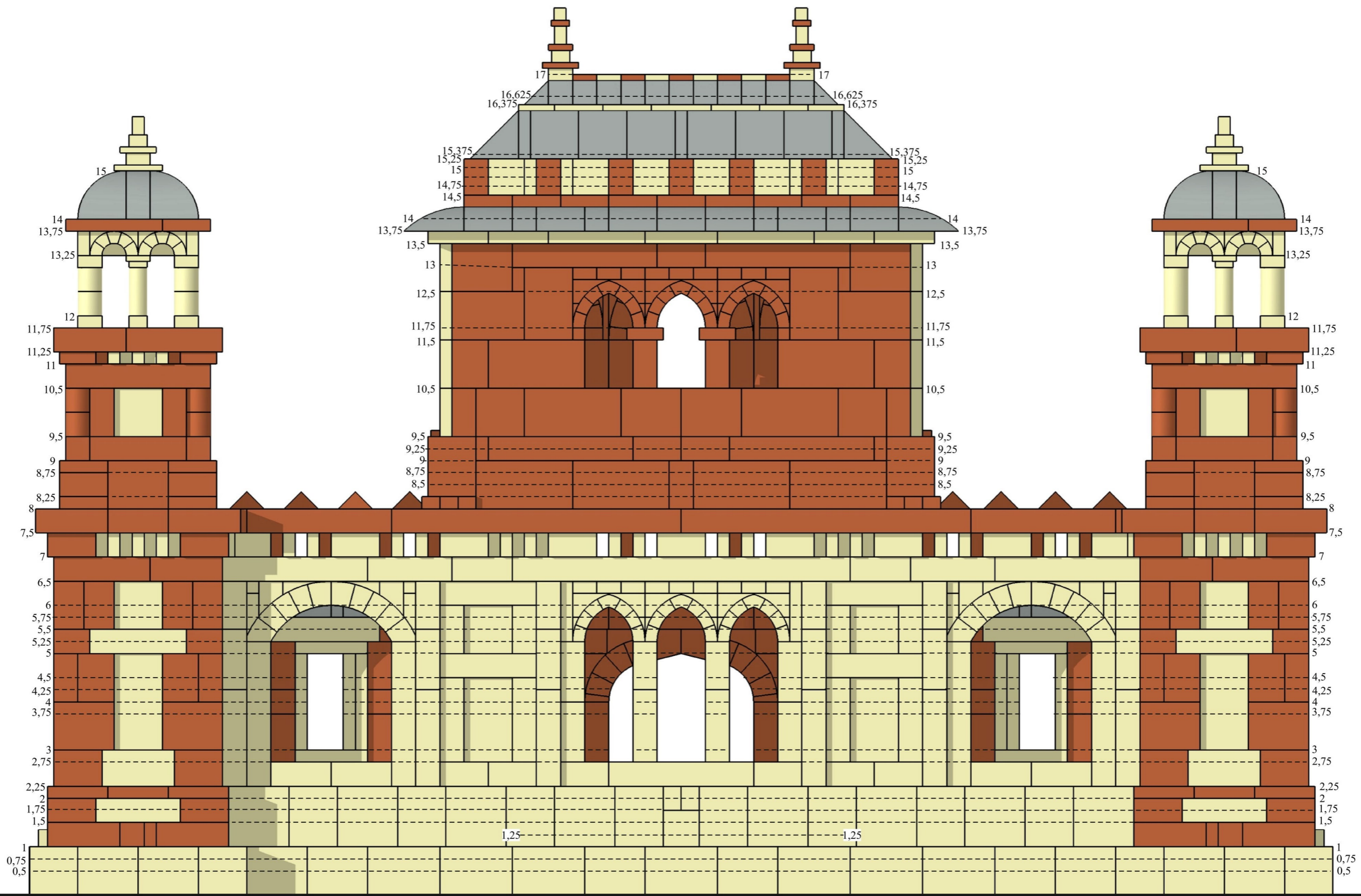




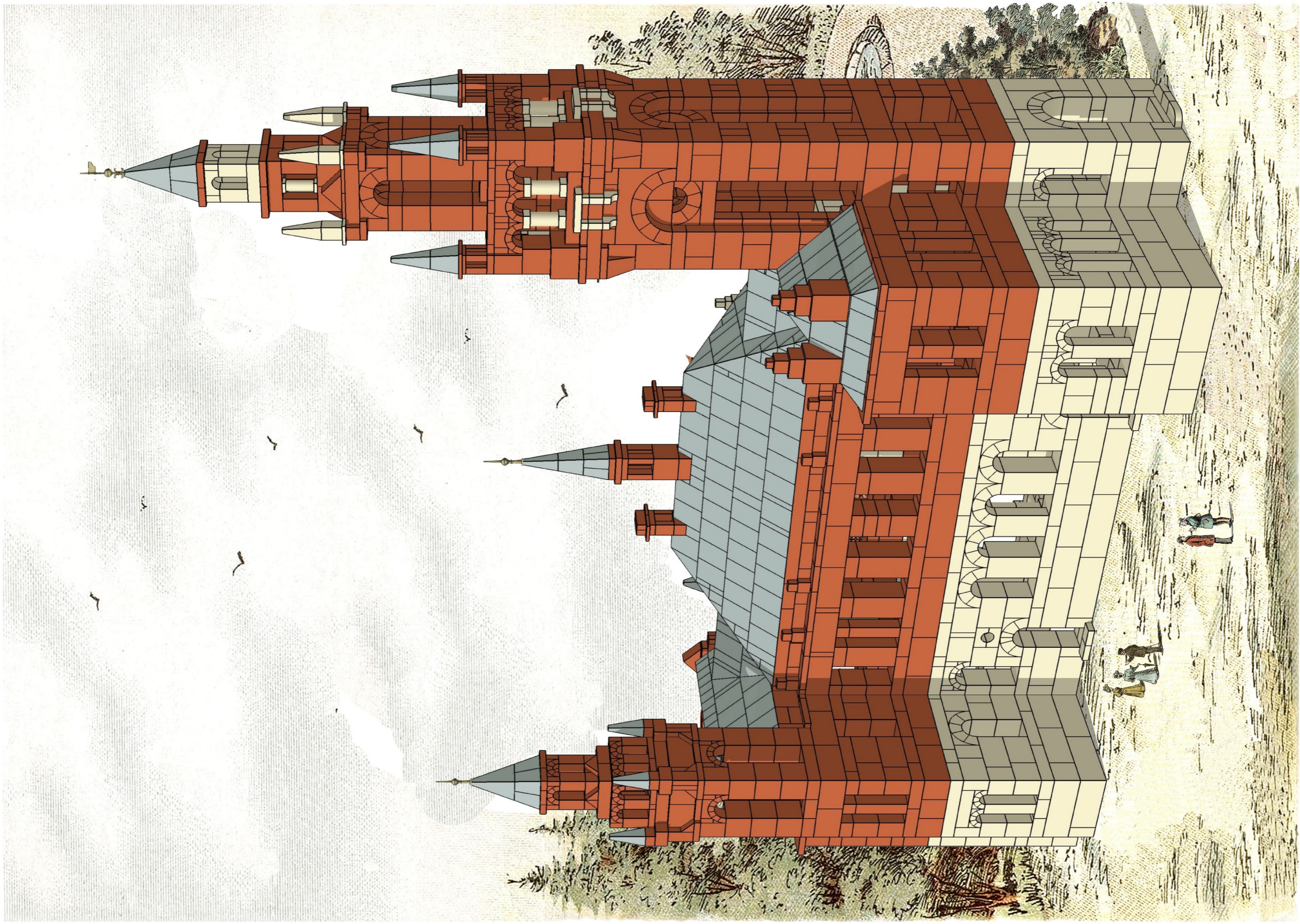


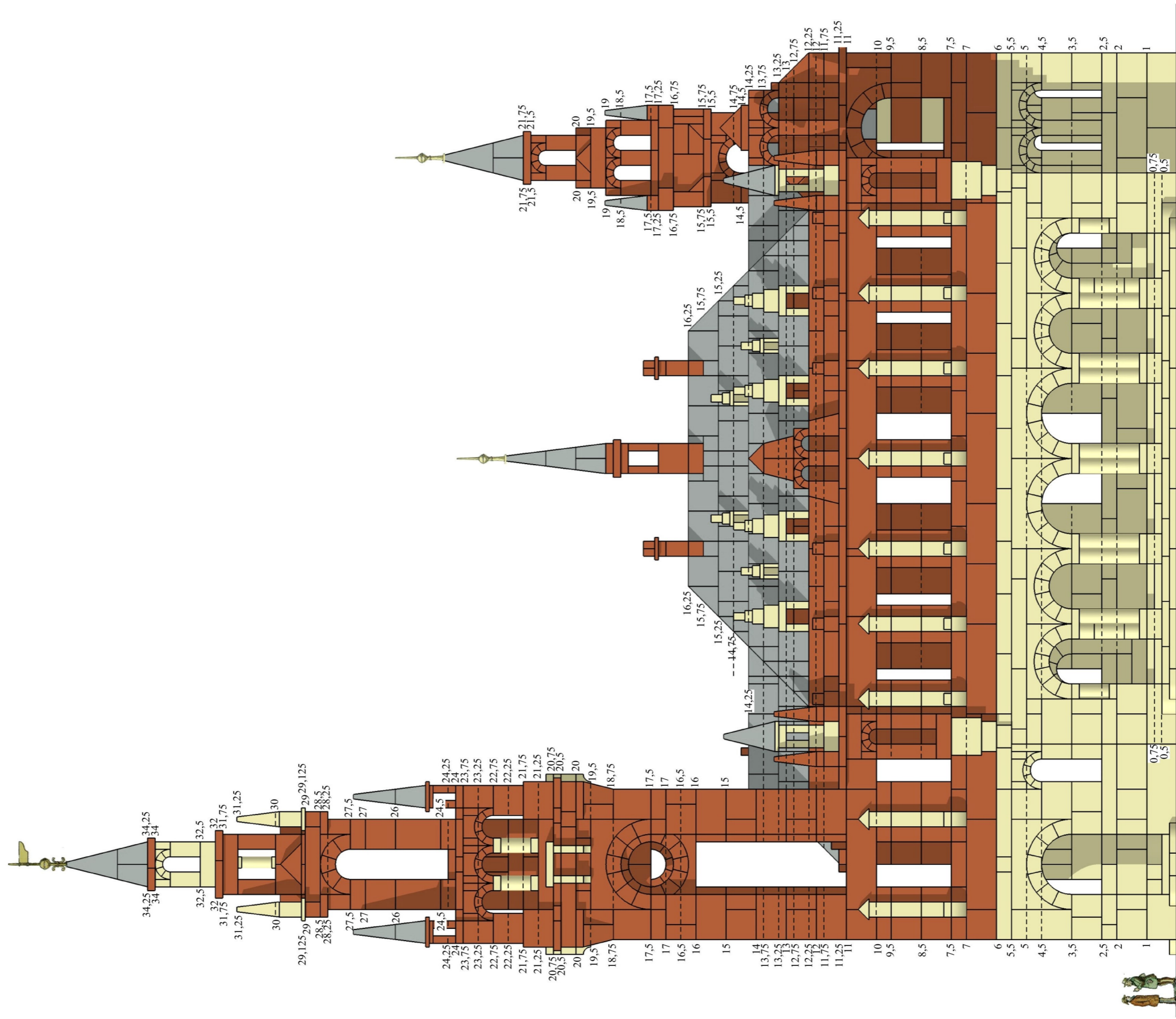


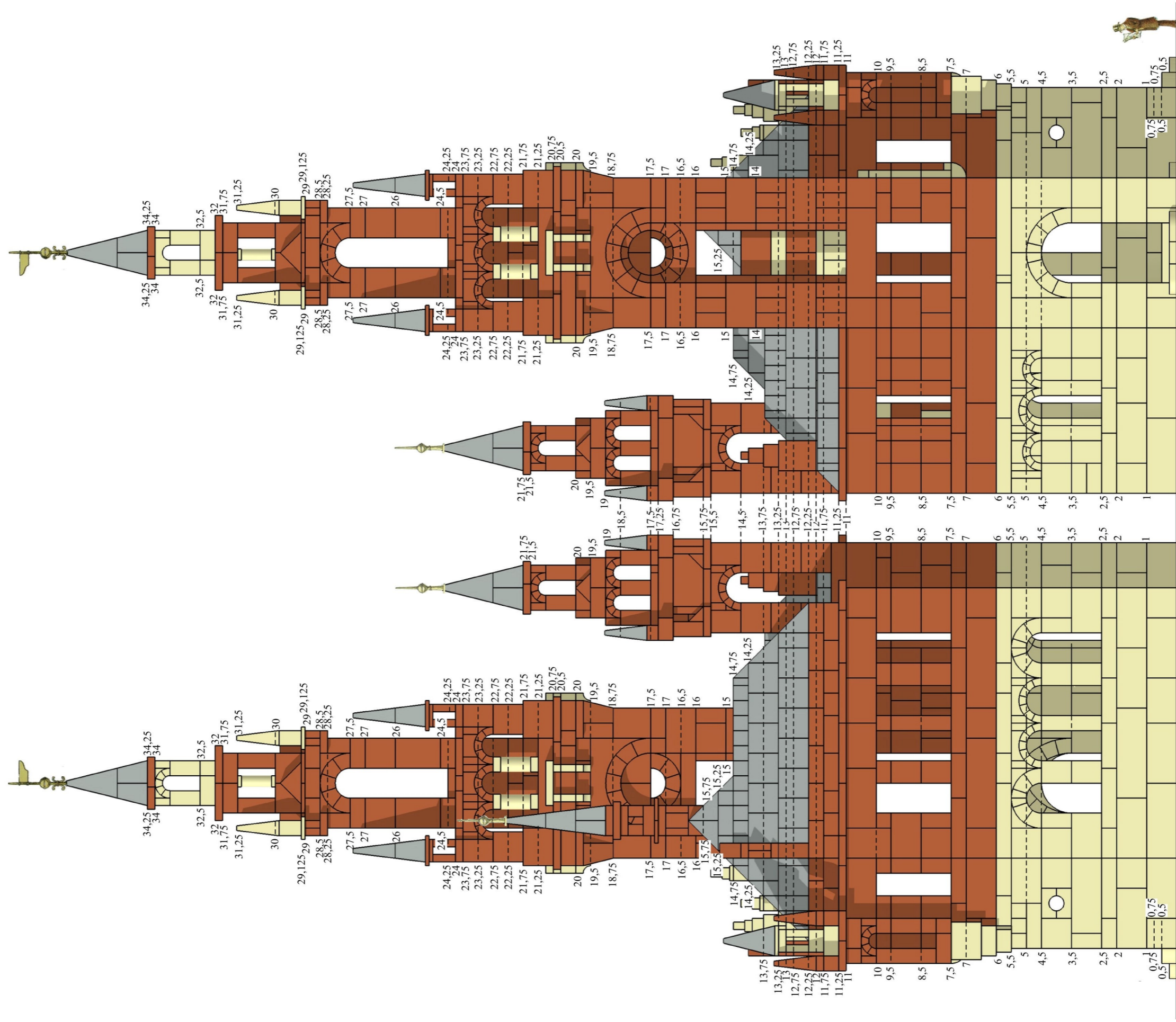


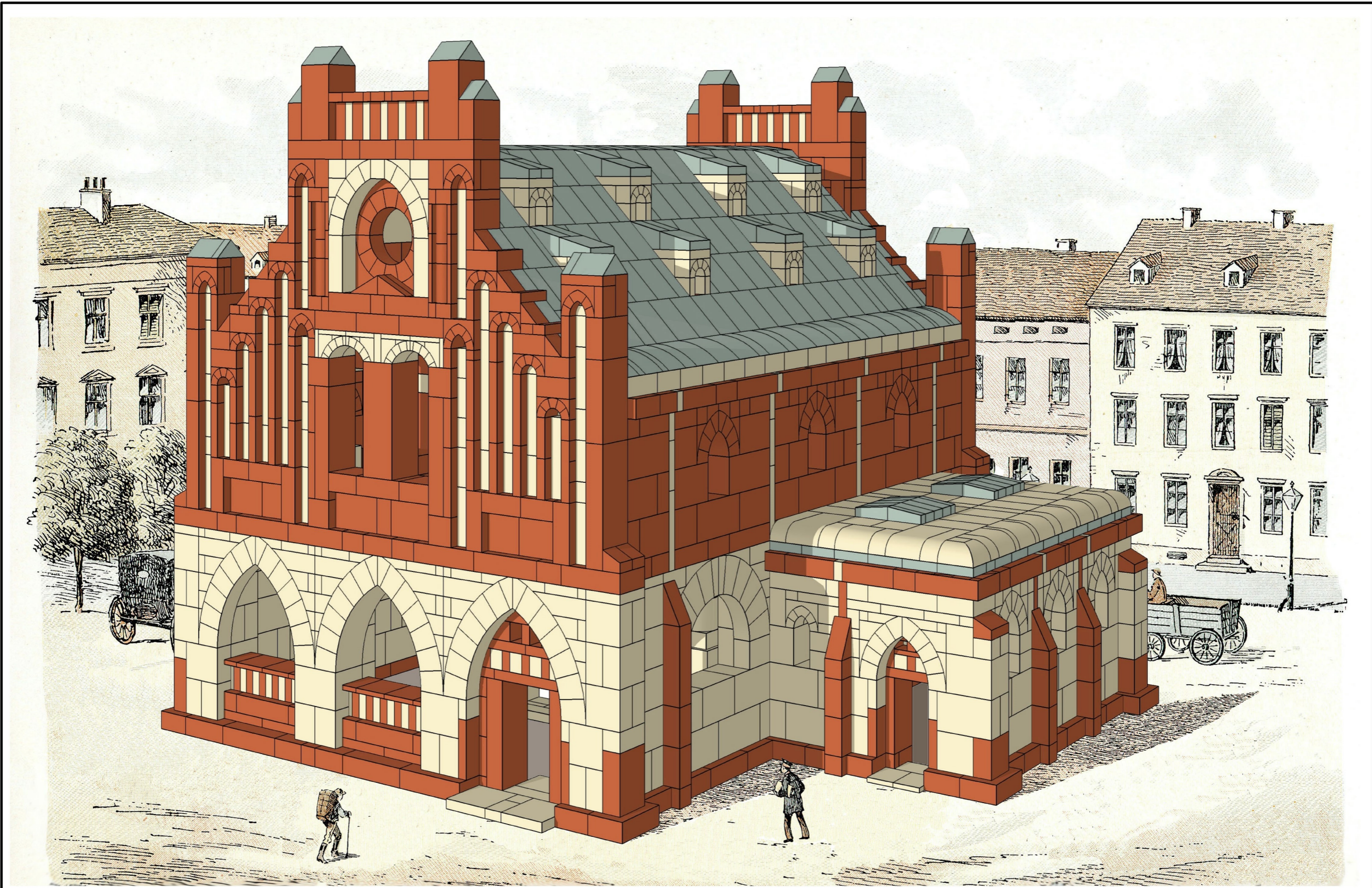


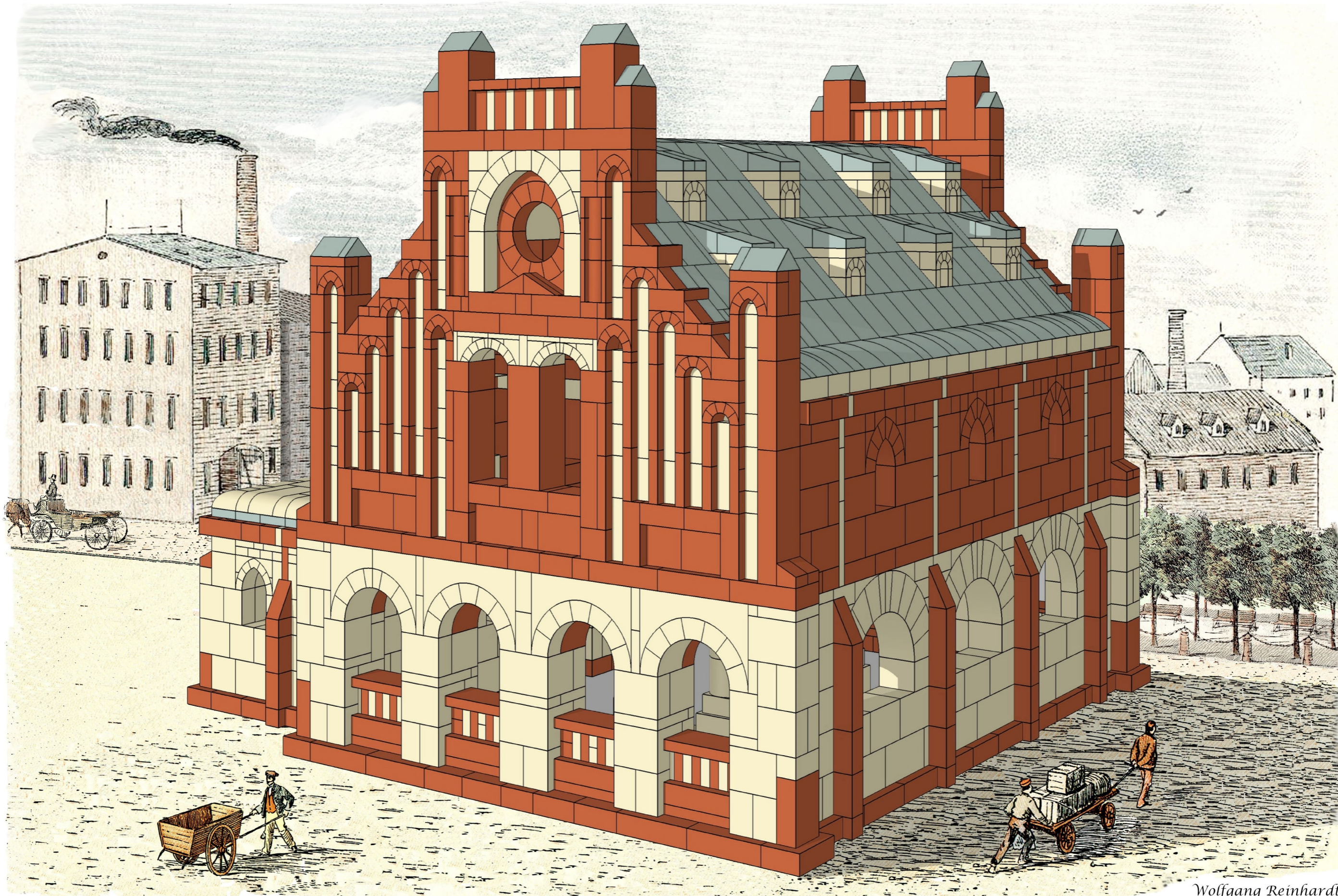












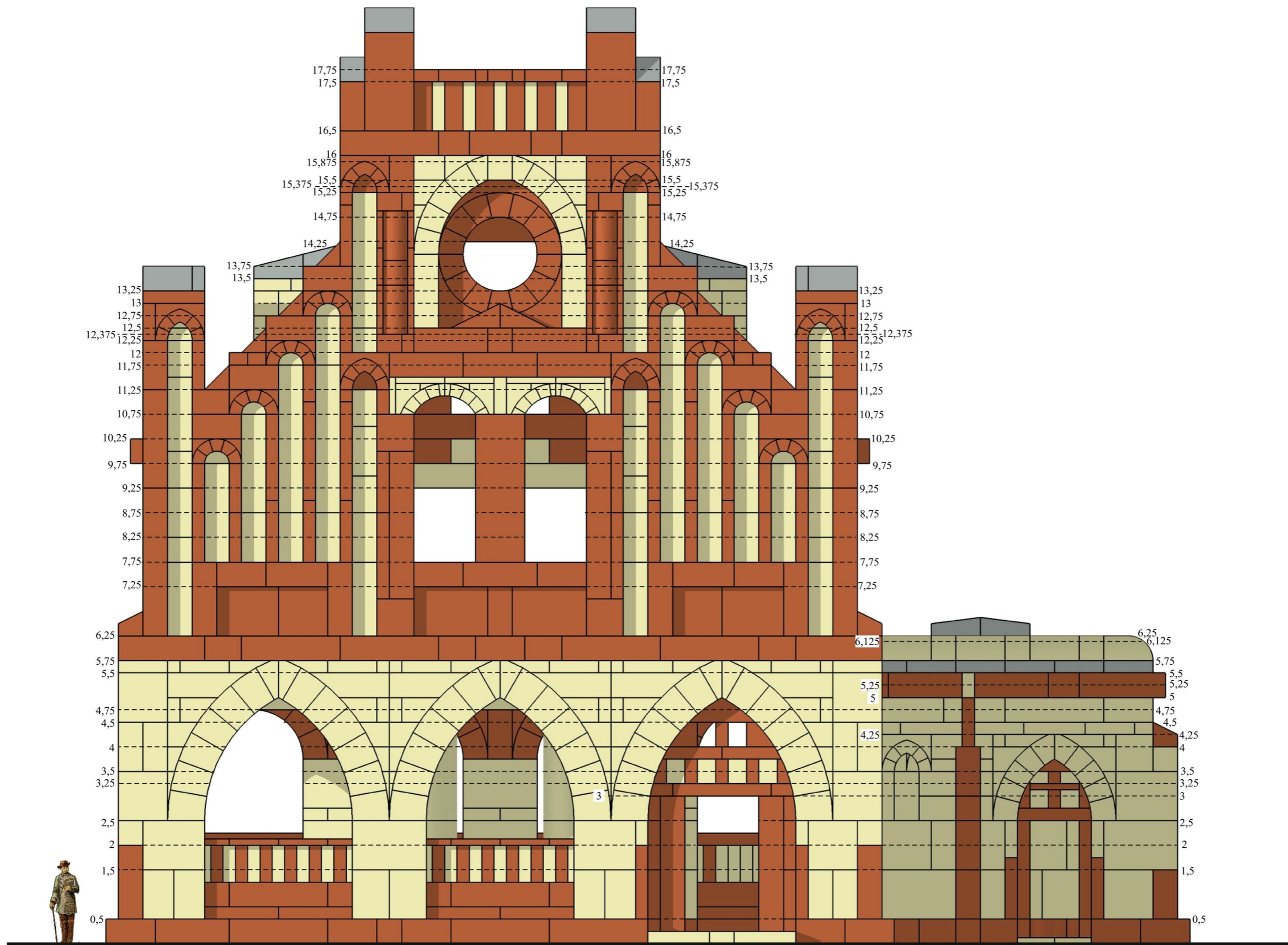
No 34-3.

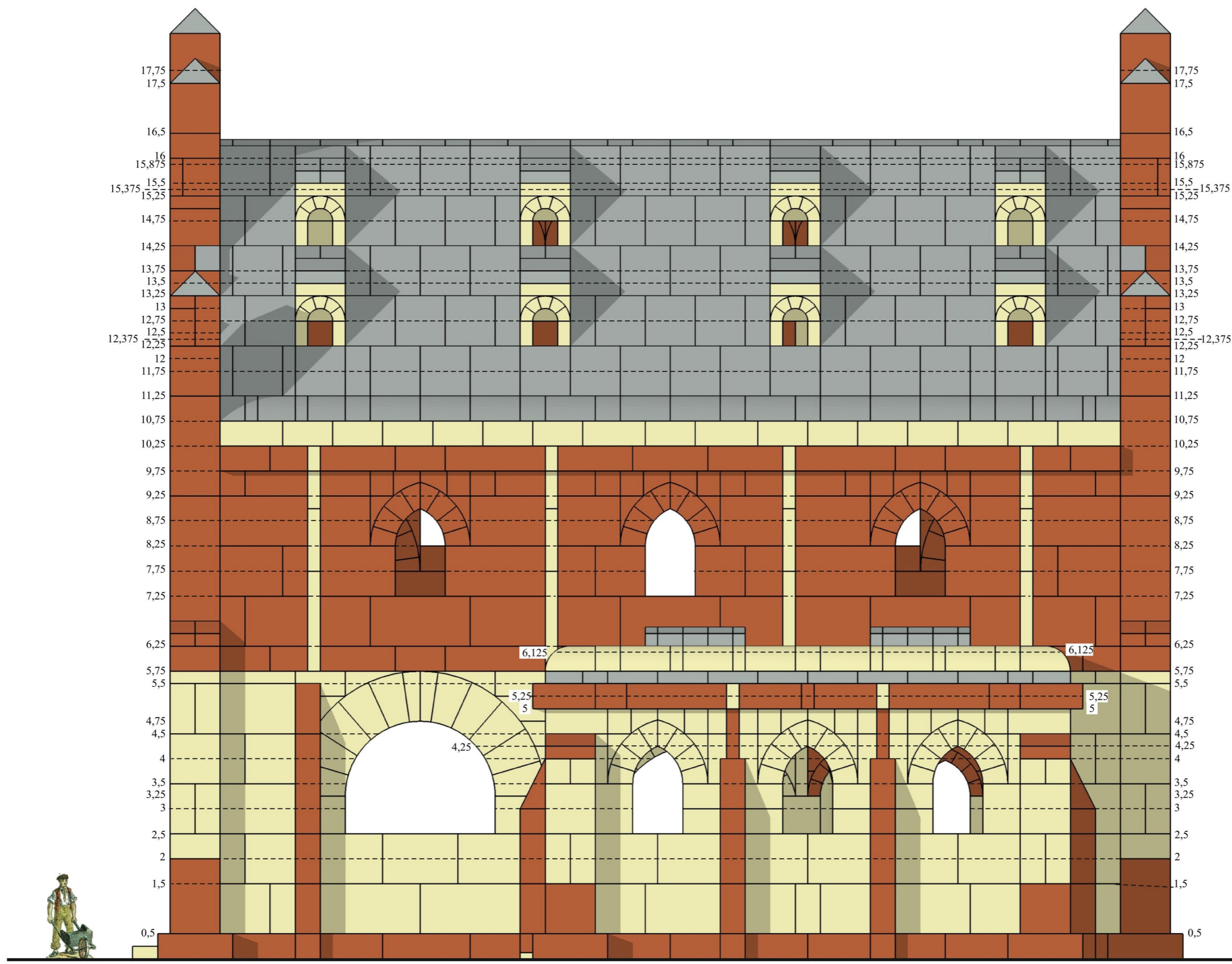
Copyright

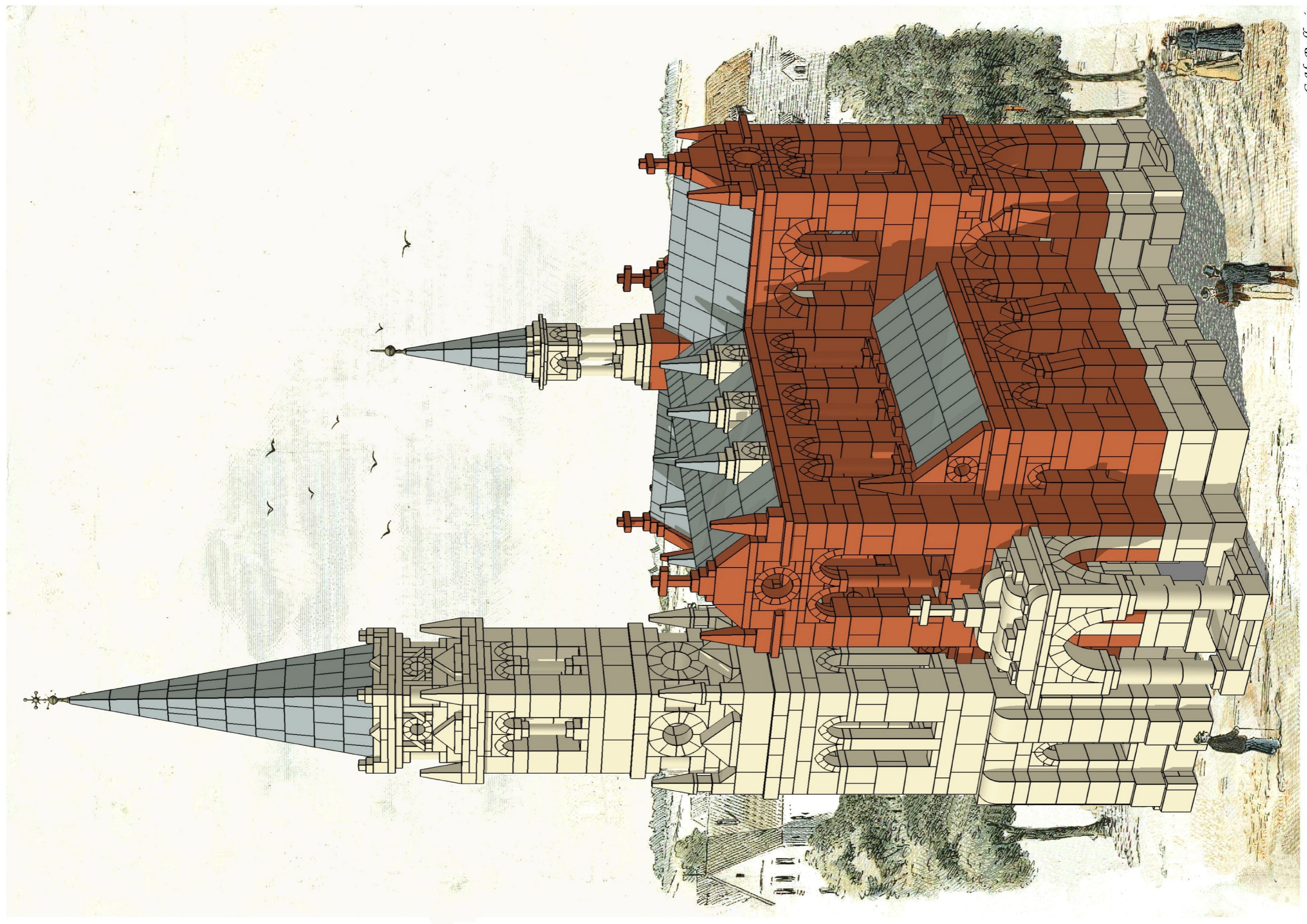
B

I - 35

Wolfgang Reinhardt
Guus van Kessel
B.i.K.







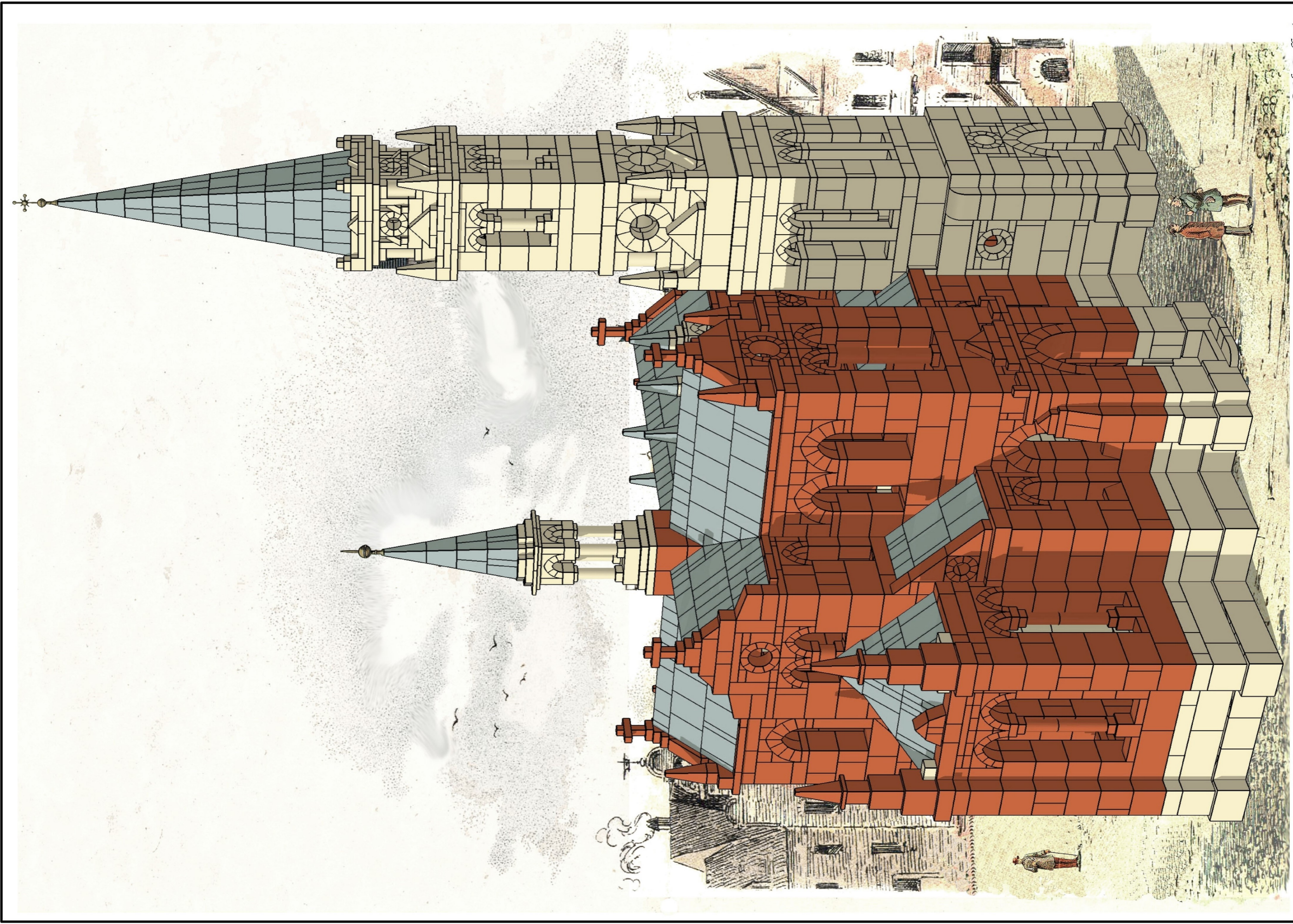
No 34-3.

Copyright

A

I - 38

G.H. Bolhuis
B.i.K.



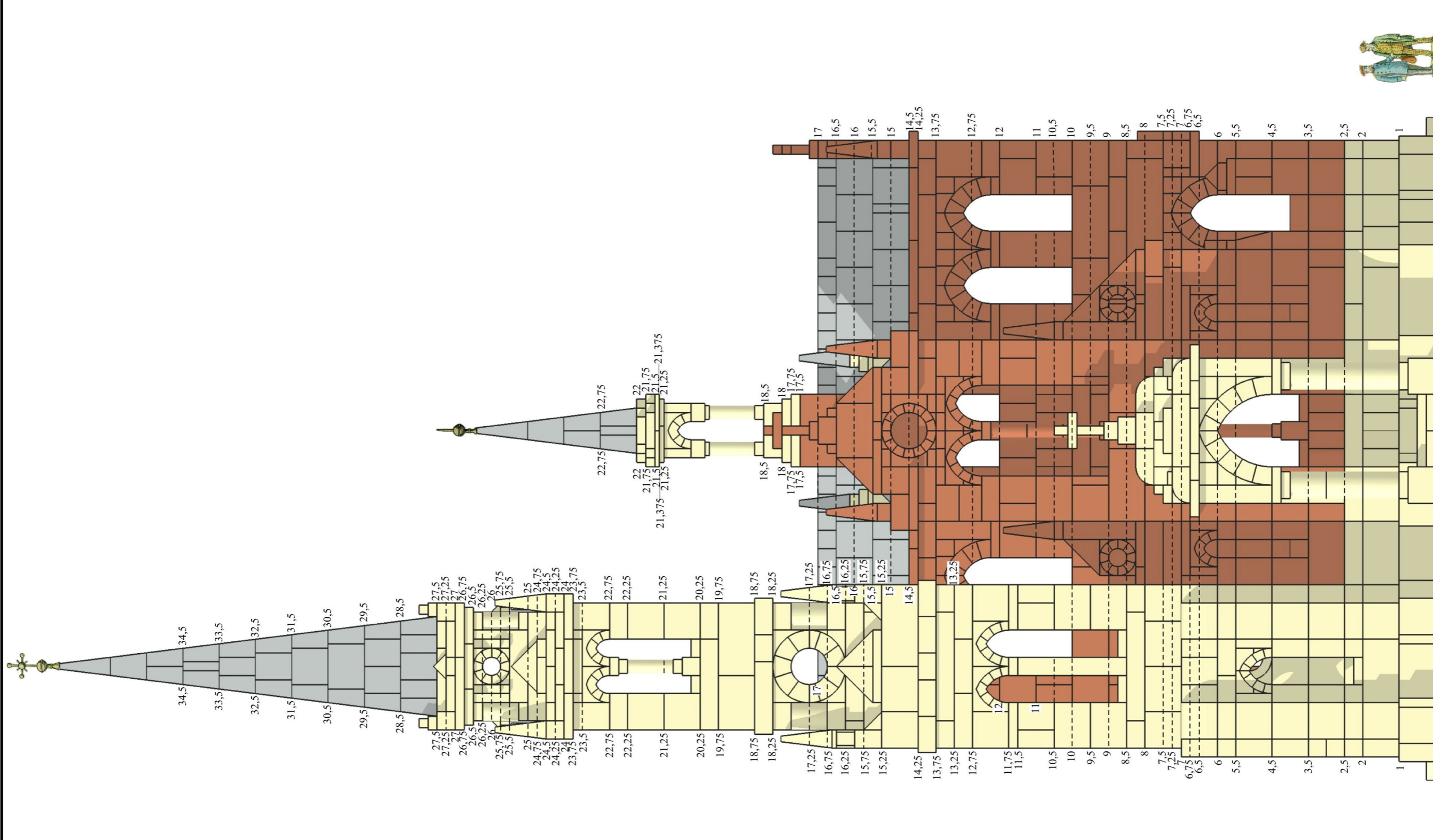
№ 34-3.

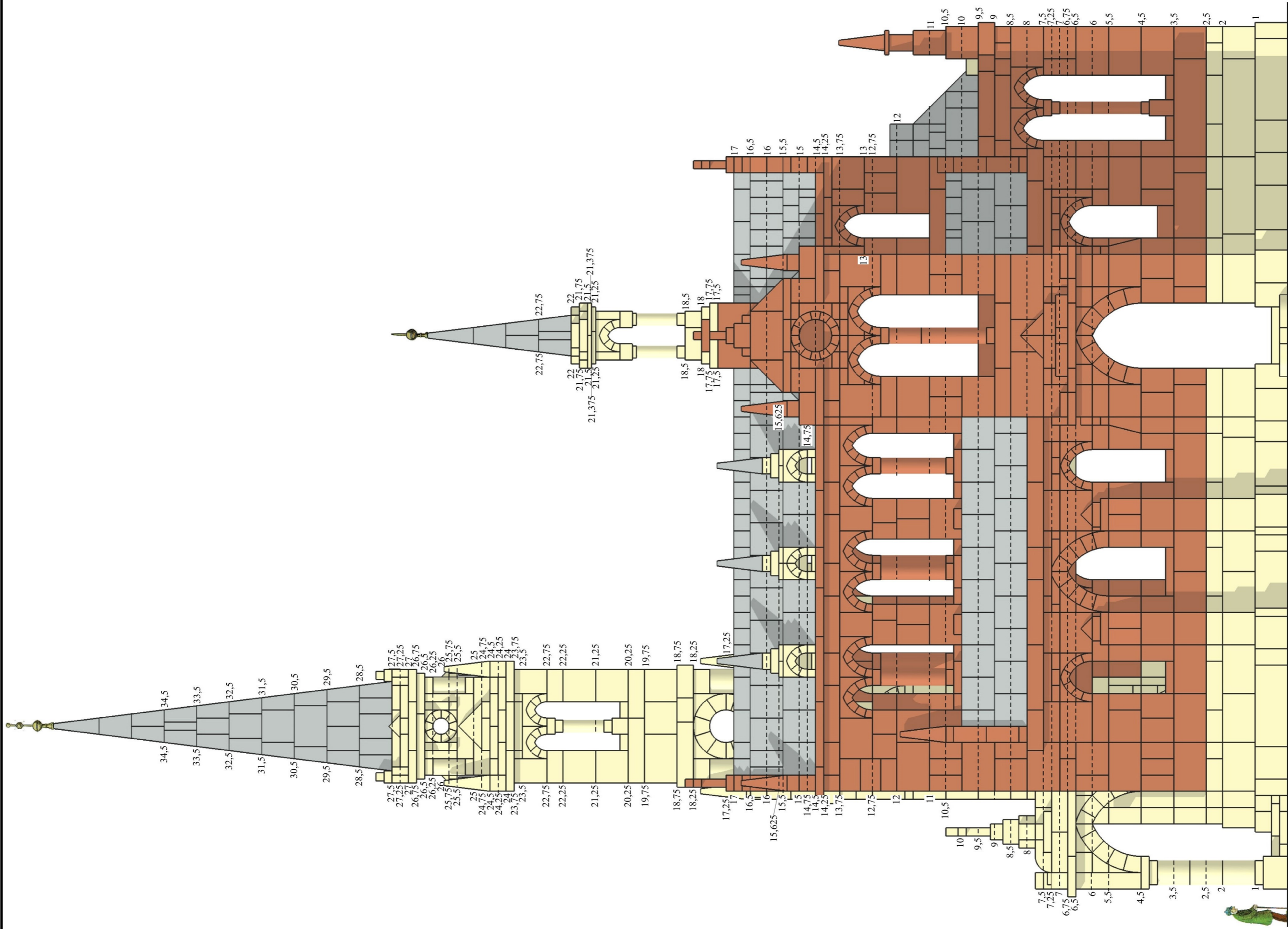
Copyright

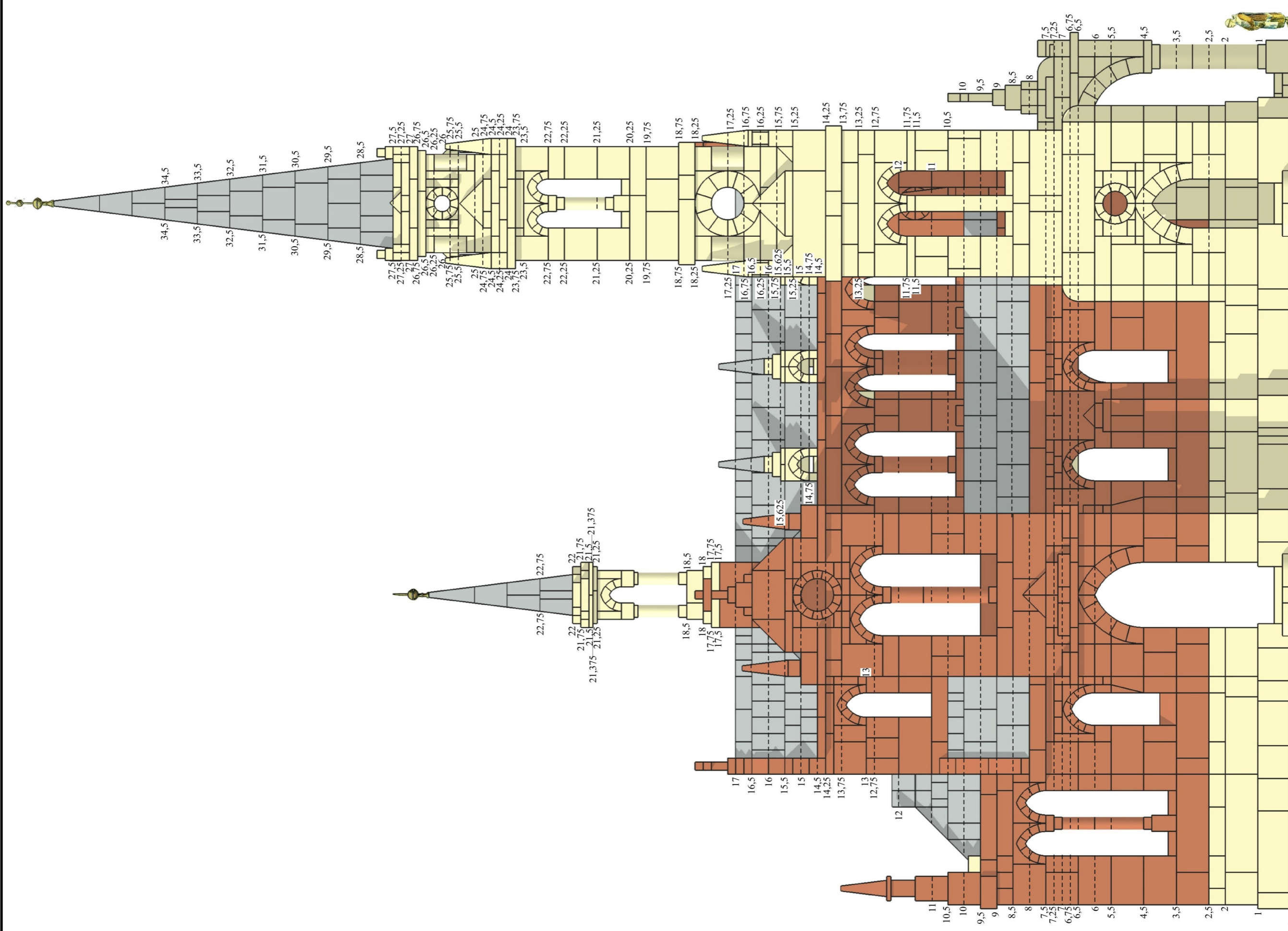
B

I - 39

G.H. Bolhuis
B.I.K.







The result is a bare building, rather megalomaniacal in appearance due to its size, angular in plain red brick.

The Anker Building, on the other hand, has a much friendlier look. The necessary use of yellow and red brick makes it a lot livelier, while the finite stone stock of NF34 brings the building down to a more human scale. The stones that support the roof of the side aisles, made of tower stones, are angled to achieve the desired roof pitch.

Great Wall of China, page 22 and 23. design in Ankerplan: Norbert Pachner, 18 January 2013. Dim. 412 x 1916 x 511 mm, weight 58.81 kg. Apparently, no one has ever built an Anker stone model of the Great Wall of China. This is astonishing, because the construction method with round arch windows without glazing seems to be just made for Anker stones. The winding course over hills and dales, however, causes problems. I dared to do it. My model shows a piece of wall from the Ming Dynasty, as seen in the Badaling and Jinshanling area. Carefully restored, it is a popular destination for locals and tourists.

The base of the Great Wall of China is made of roughly hewn natural stones. The watchtowers, battlements and parapets are built of baked bricks on top. On the side facing the enemy, overman-high battlements provide cover, and under each battlement is a hole for dropping projectiles or incendiary bombs. On the steep sections of the wall, transverse walls next to the battlements provide additional visual protection below. Access for the guards was through small gates in the wall, from where a staircase inside led up to the top of the wall.

The watchtowers have battlements and throwing holes on all four sides, often with additional peepholes in the middle of the battlements. I did not include these peepholes in the model - I did not want to pierce any Anker stones. The observation platforms inside the watchtowers were reached by ladders. On the enemy side, the watchtowers protrude a little further from the edge of the wall into the country than on the Chinese side. This made it possible to place an additional window on the wall projection next to the passage gate, allowing a control view along the wall. Water spouts projecting far out ensure that rain-

water does not wash out the foundations. The gargoyles are always on the Chinese side of the wall. There are two different explanations for this: One is to prevent the enemy from climbing, and the other is to prevent the enemy from growing vegetation that could provide cover.

On top of some watchtowers there is a small shelter as a resting place. From there one has an unobstructed view of one's own hinterland and is shielded from the enemy by a closed wall. The towers without a shelter are usually open at the top.

Indian temple tomb, page 26 and 27. Design: Edouard Wyttenbach, opus 13, 1942. Set in AnkerPlan by Leon Weijts. Dim. 459 x 675 x 512 mm, weight 55.11 kg. Text from BiK, Wyttenbach left no information about the source of inspiration for this building. Well, it is clearly not the over-familiar Taj Mahal tomb in Agra. On the other hand, it does bear some resemblance to the nearby Taj Mahal Mosque, though it remains conjecture. Possibly it is a fantasy, although Wyttenbach's designs often followed an existing building closely. In terms of style, the Anker building at least follows the existing Taj Mahal Mosque with its many yellow cubes.

Wyttenbach's original design may have been intended for NF34, but it exceeded the available brick supply by 222 bricks. Leon Weijts dabbled until the building could indeed be realised with only a Lyck.

Peace Palace, page 30 and 31. Design: G.H. Bolhuis, 1943. Set in AnkerPlan by Ulrich Kadereit. Dim. 923 x 756 x 368 mm, weight 55.51 kg. Text from BiK. The original neo-Renaissance building in the centre of The Hague houses, among others, two international courts including the Permanent Court of Arbitration. An overly lavish design by French architect Louis Cordonnier was initially rejected after which a slightly less lavish design was completed in 1913 in collaboration with Haarlem architect Johan van der Steur. Construction was funded by US millionaire Andrew Carnegie. The luxuriously executed grand hall at the front makes an overwhelming impression with its many marble sections, mosaic floors and ceiling decorations.

The Anker Building had to be greatly reduced in size due to the limitations of the Lyck contents. The nine gates in the prominent front façade were reduced

to six. while the Anker Building consists mainly of the front wing. The less interesting side wings have been shortened while the rear wing has been omitted. As might be expected, building with the many small bricks requires a calm Anker hand, especially with the large tower, but once finished, the builder does get the idea of having done something great.

Pump station, page 34 and 35. Dim. 550 x 475 x 525 mm, weight approx. 55 kg. Design: Wolfgang Reinhardt with additions, improvements by Reinhard Schumann, Norbert Pachner and Guus van Kessel. Text from BiK. From Wikipedia: the old pumping station in Mannheim's Neckarau district was built in 1903 and provided sewage disposal from 1904 to 1986. The building was designed by city building director Richard Perrey. After years of vacancy, painter Dietmar Brixy bought the property in 2001, which, after extensive renovation by the artist, has been his studio and home ever since. The building is an attractive example of industrial heritage from the early 20th century.

Reinhardt's design was painstakingly entered into Ankerplan by Reinhard Schumann in 2016 - the drawings were poorly legible. The building was then better adapted to NF34's stone stock by Norbert Pachner in 2020; only with eight yellow half gothic and Romanesque arches was the stone stock still exceeded. However, due to this significant limitation, the design was still not suitable for BiK. Guus van Kessel therefore replaced the missing large arches with smaller ones that were still available, making it possible to build the design using only a Lyck. As this still left the stone use significantly below the desired 75%, he therefore added a maintenance workshop in style to the right side.

Gothic cathedral, page 38 and 39. Design: G.H. Bolhuis. Set in AnkerPlan by Rolf Lang and Norbert Pachner. Dim. 992 x 671 x 456 mm, weight 53.47 kg. Text by BiK. It is not known whether Bolhuis looked at an existing building for the design of this fine cathedral or whether it mainly sprung from his imagination. We have lowered the tower in Bolhuis' design by one Anker unit to make its height more in harmony with the nave. Furthermore, the support of the side arches of the entrance portal now extends to the ground in a visible column.



De zeventiende trap.

Nederlands. Het derde boekje van bouwvoorbeelden voor de hoogste trap van Richter's Neue Folge serie NF34 (Lyck). Nu ook weer tien uiteenlopende gebouwen, zes van Wyttenbach en Bolhuis, ontworpen in de veertiger/vijftiger jaren van de vorige eeuw.

Wyttenbach's Herdenkingshal valt vooral op door zijn imposante trappartij, het Vredespaleis van Bolhuis is een schitterend voorbeeld van de Belle Epoque. Hoogst origineel is Norbert Pachner's Chinese Muur die zo mooi de contouren van het landschap volgt. En denk niet dat een Ankergebouw altijd een slap aftreksel is van het origineel. George Bielen's abdij van Itaporanga overtreft dat bij verre qua aantrekkelijkheid. En dan het raadsel van het Indisch Tempelgraf dat niet de Taj Mahal is, maar wel wat weg heeft van de Taj Mahal moskee. Zou Wyttenbach zich gewoon vergist hebben?

Van veel gebouwen, vooral van Wyttenbach en Bolhuis was het ontwerp in eerste instantie verre van geschikt om in dit boekje op te nemen door de vele overschrijdingen van Lyck's steenvoorraad. Vooral Leon Weijts en Guus van Kessel hebben lang gepuzzeld om door vele, nauwelijks opvallende, wijzigingen de gebouwen wel voor NF34 geschikt te maken. Zoals gebruikelijk bij de omvangrijke gebouwen voor NF34 vergen de meeste een flinke inspanning van de bouwer en een vaste Ankerhand, in het bijzonder voor de grote toren van het Vredespaleis.

Ook dit boekje kon natuurlijk niet worden gerealiseerd zonder het programma AnkerPlan2 inclusief de mogelijkheid om slagschaduw te realiseren. En Leon Weijts is ook weer met Photoshop aan de slag gegaan om, vaak puttend uit Richter's bouwvoorbeelden, met een passende achtergrond het gebouw een plaats in de wereld te geven.

Zoals altijd is het beoordelen, nabouwen, en corrigeren van de ontwerpen gedaan door vele Ankervrienden: Martin van Beuzekom (Villa im Kirchenfeld en Indisch tempelgraf), Jan Borgerhoff Mulder (Herdenkingshal), Seven Domke (Vredespaleis), Guus van Kessel (Munster van Roermond), Andrew Lucas (Stadspoort), Reijnold van der Poel (Pompstation en Gotische kathedraal) en Alfred Puschmann (Abdij van Itaporanga en Chinese muur).

Om bij de doorsneden een overvloed aan steennummers en andere referenties voor de ingewikkelde gebouwen van de NF34 te vermijden, volgen we ook hier voor de doorsneden in dit boekje de tekenconventies van Richter: speciale stenen zoals bogen, dak- en torenstenen worden alleen aangegeven als ze niet duidelijk zichtbaar zijn in de geometrische- of gevelaanzichten.

De hier volgende beschrijvingen van, en toelichtingen op, de gebouwen zijn van de hand van de ontwerpers tenzij anders vermeld.

Herdenkingshal, pag. 1 en 2. Ontwerp: Edouard Wyttenbach opus 4, 1940, in Ankerplan gezet door Leon Weijts en Guus van Kessel. Afm. 553 x 737 x 431 mm, gewicht 59,07 kg. Tekst van BiK. De ontwerper is mogelijk geïnspireerd door het Pergamon-altaar, gebouwd bij de stad Pergamon (Turkije) in ca 180 v.Chr. Wyttenbach's ontwerp heeft de indrukwekkende trappenpartij, geflankeerd door twee zijvleugels met dit gebouw gemeen. Maar de streng-classicistische stijl van het antieke gebouw is grotendeels vervangen door de laat negentiende-eeuwse architectuur met zijn drie romaanse segmentbogen.

Inhoud van de BiK bouwvoorbeelden voor NF34/3

Bladz.	1 en 2.	Herdenkingshal. Ontwerp: Edouard Wyttenbach.
"	6.	Stadspoort. Ontwerp: Gerhart Bruckmann.
"	8 en 9.	Munster van Roermond. Ontwerp: G.H. Bolhuis.
"	12 en 13.	Villa im Kirchenfeld. Ontwerp: Edouard Wyttenbach.
"	18 en 19.	Abdij van Itaporanga. Ontwerp: George Bielen.
"	22 en 23.	Chinese muur. Ontwerp: Norbert Pachner.
"	26 en 27.	Indisch tempelgraf. Ontwerp: Edouard Wyttenbach.
"	30 en 31.	Vredespaleis. Ontwerp: G.H. Bolhuis.
"	34 en 35.	Pompstation. Ontwerp: Wolfgang Reinhardt.
"	38 en 39.	Gotische kathedraal. Ontwerp: G.H. Bolhuis.

Een hal groot genoeg voor bijeenkomsten ontbreekt, zulks in tegenstelling tot de meeste bestaande herdenkingshallen. De hal, open en ondiep, is eerder geschikt voor het plaatsen van standbeelden en gedenkplaten en kan in dit opzicht vergeleken worden met de Loggia dei Lanzi in Florence.

Het originele ontwerp van Wyttenbach kan niet met NF34 worden gebouwd door de vele overschrijdingen van de steenvoorraad. Leon Weijts en Guus van Kessel hebben daarom het ontwerp aangepast voor deze stenenset. Het Ankergebouw is nagenoeg symmetrisch ontworpen wat het bouwen vereenvoudigt.

Stadspoort, pag. 6. Ontwerp: Gerhart Bruckmann, 1992. In Ankerplan gezet door Reinhard Schumann. Anker-Eigenentwürfe Nr. 53. Afm. 1122 x 662 x 300 mm, gewicht 62,13 kg. Tekst van BiK. Het is niet bekend of de ontwerper geïnspireerd is door een bestaand gebouw. Weliswaar komt een stadspoort met twee hoge torens vaak voor in de Duitssprekende gebieden, maar dan dat gaat steeds gepaard met een hoge middenvleugel boven een grote romaanse of gotische poort. Bij het ontwerp van Bruckmann is dit laatste bouwdeel tot het minimum gereduceerd: de twee hoge torens hebben slechts een segmentboog als poort met een bovenbouw zonder veel betekenis. Om de torens bovenin toch wat meer met elkaar te verbinden, is een loopbrug aangebracht. Het middengedeelte van het gebouw verliest hierdoor wel zijn defensieve functie.

Voor de Ankerbouwer heeft deze constructie echter ook consequenties omdat tijdens het bouwen de afstand tussen beide torens nauwkeurig constant dient te blijven. Niet alleen moet het bouwen nauwkeurig geschieden, ook een minder solide de bouwtafel kan hier een probleem opleveren. Met een houten blad van 2 cm dikte zullen de torens tijdens het bouwen door het toenemende gewicht geleidelijk naar elkaar neigen waardoor de 488g balken van de loopbrug niet meer passen. Een houten bouwtafel moet daarom een bladdikte van tenminste 3,5 cm bezitten.

Munster van Roermond, pag. 8 en 9. Ontwerp: G.H. Bolhuis, 1942. In AnkerPlan gezet door Leon Weijts. Afm. 742 x 709 x 525 mm, gewicht 61,14 kg. Tekst van BiK en Wikipedia. De kerk werd gebouwd als onderdeel van een cisterciënzer vrouwenabdij, gesticht rond 1208 door graaf Gerard III van Gelre. Omdat de kerk tevens bedoeld was als grafkerk voor de graaf en zijn familie diende het gebouw een meer imponerende uitstraling te hebben dan voor een cisterciënzerkerk gebruikelijk was. De ingangspartij van het schip werd tussen 1244 en 1260 gebouwd, de overgang naar de gotiek is hier al zichtbaar. Maar waarschijnlijk is dat gedeelte door de slechte bodemgesteldheid nooit voltooid.

De architect Cuypers voerde tussen 1850 en 1890 in een aantal stadia een controversiële en ingrijpende renovatie van het romaanse gebouw uit waarbij de twee koortorens werden vervangen en de twee grote torens bij de ingangspartij werden toegevoegd. In 1992 werden bij een aardbeving de twee koortorens zwaar beschadigd, waarna ze weer naar Cuypers' ontwerp zijn hersteld.

Villa im Kirchenfeld, pag. 12 en 13, ook wel Villa2 genoemd. Ontwerp: Edouard Wyttenbach, opus 7, 1942, in Ankerplan gezet door Werner Bickel. Afm. 640 x 411 x 586 mm, gewicht 49,76 kg. Tekst van BiK. Het Kirchenfeld was oorspronkelijk een stuk braakliggend land net ten zuidoosten van de stad Bern dat in 1856 bij de stad werd gevoegd. Vervolgens verrees hier een wijk met grote luxueuze villa's. De villa van Wyttenbach volgt duidelijk het gebouw aan Elfenstrasse 4. Alleen de achtervleugel van het origineel is belangrijk groter dan in het Ankerontwerp. Momenteel huisvest het de ambassade van Algerije.

De 45° erker vereist extra nauwkeurigheid bij het bouwen. Gewaagd is het kozijn van de toren op de tweede etage. Dit wordt gevormd door 10 stuks 79g liggend in de boog van een 98r. Dit kan het beste horizontaal worden geassembleerd waarna de boog overeind wordt gezet met een reep dun karton eronder. Hierop kan het geheel voorzichtig op zijn plaats worden gezet. Hoe goed die 10 stuks 79g passen in de binnenkant van de boog hangt af van de gemiddelde grootte van deze stenen, soms passen 9 of 11 stenen hier beter. Het zal wat passen en meten vergen, soms draaien, om dit bevredigend te krijgen.

Abdij van Itaporanga, pag. 18 en 19. Ontwerp in AnkerPlan: George Bielen 2010. Afm. 537 x 768 x 387 mm, gewicht 58,20 kg. Tekst van BiK, gebruikmakend van het artikel van Detlev Wening in het zomernummer van het MLB in 2010. Het originele gebouw, dat de cisterciënzer monniken nu huisvest, is ontworpen door Albert Bosslet (1880 – 1957) die zo'n 100 bouwwerken op zijn naam heeft staan, veelal kerken. Daarnaast begaf Bosslet zich ook op een heel ander terrein: hij is de ontwerper van Richter's Liebe Heimat serie. Toen de relatie met de Ankerfabriek na het vertrek van Richter's zoon in 1921 verkoelde, werd het ontwikkelen van nieuwe steenbouwdozen nog enige tijd voortgezet door de firma Bing met het ontwerp van vier dozen van de Talo serie in 1924.

De financiële tegoeden van de cisterciënzer monniken uit Himmerod werden in 1934 door de Nazi's in beslag genomen waarop ze hun werk in Brazilië voortzetten. Voor de bouw van een nieuwe abdij aldaar werd contact gezocht met Bosslet. Uitgaande van een oorspronkelijk concept uit 1910 kwam het definitieve ontwerp van de abdij van Itaporanga in de deelstaat São Paulo pas in 1938 gereed, waarna als gevolg van het uitbreken van de tweede wereldoorlog de bouw moest worden opgeschort. Bosslet's gezondheid liet het niet toe de inwijding in 1953 bij te wonen.

Bosslet's abdij weerspiegelt de geest van het begin van de twintigste eeuw waar gebroken werd met het romantische idee van bouw-maar-raak. In plaats daarvan werden strakke, mathematisch gedefinieerde, vormen nagestreefd. De Abdij heeft globaal gezien nog steeds de vorm van een klassieke kruiskerk, maar alle opsmuk is rigoureuus verwijderd. Het resultaat is een kaal, door zijn grootte nogal megalomaan aandoend, gebouw, hoekig in egaal-rode baksteen.

Het Ankergebouw daarentegen, heeft een heel wat vriendelijker uitstraling. Het noodzakelijke gebruik van gele en rode steen maakt het een stuk levendiger terwijl de eindige steenvoorraad van NF34 het gebouw meer tot de menselijke maat terugbrengt. De stenen die het dak van de zijbeuken, gemaakt van torenstenen, ondersteunen, zijn onder een hoek geplaatst waardoor de gewenste dakhelling wordt bereikt.

Chinese muur, pag. 22 en 23. Ontwerp in AnkerPlan: Norbert Pachner 18 januari 2013. Afm. 412 x 1916 x 511 mm, gewicht 58,81 kg. Zie ook MLB 39-1 (2018) p 47. Blijkbaar heeft nog nooit iemand een ankerstenen model van de Chinese Muur gebouwd. Dit is verbazingwekkend, want de bouwwijze met rondboogramen zonder beglazing lijkt juist gemaakt voor ankerstenen. Het bochtige parcours over heuvels en dalen veroorzaakt echter problemen. Ik durfde het aan. Mijn model toont een stuk muur uit de Ming Dynastie, zoals te zien in het Badaling en Jinshanling gebied. Zorgvuldig gerestaureerd, is het een populaire bestemming voor de lokale bevolking en toeristen.

De basis van de Chinese Muur is gemaakt van ruw gehouwen natuursteen. De wachttorens, kantelen en borstweringen zijn opgetrokken uit gebakken klinkers. Aan de kant die naar de vijand is gericht, bieden kantelen, meer dan manshoog, dekking, terwijl onder elk kanteel zich een gat bevindt voor het afwerpen van projectielen of brandbommen. Op de steile delen van de muur zorgen dwarsmuren naast de kantelen voor extra visuele bescherming beneden. De toegang voor de bewakers was via kleine poorten in de muur, vanwaar een trap binnenin naar de top van de muur leidde.

De wachttorens hebben kantelen en werpgaten aan alle vier de zijden, vaak zijn er extra kijkgaten in het midden van de kantelen. Ik heb deze kijk-

gaten niet in het model opgenomen - ik wilde geen ankerstenen doorboren. De observatieplatforms in de wachttorens waren bereikbaar via ladders. Aan de vijandelijke kant steken de wachttorens iets verder van de rand van de muur het land in dan aan de Chinese kant. Dit maakte het mogelijk een extra venster te plaatsen op de uitspringende muur naast de doorgangspoort, waardoor een controlezicht langs de muur mogelijk werd. Ver naar buiten uitstekende waterspuwers zorgen ervoor dat het regenwater de funderingen niet wegspoelt. De waterspuwers staan altijd aan de Chinese kant van de muur. Er zijn twee verschillende verklaringen voor: Enerzijds is het niet de bedoeling om de vijand een klimhulpmiddel te verschaffen; anderzijds is het niet de bedoeling om aan de kant van de vijand plantengroei te bevorderen die de vijand dekking zou kunnen verschaffen.

Bovenop enkele wachttorens is een kleine schuilplaats als recreatieluimte voor rustpauzes. Van daaruit heeft men een vrij uitzicht op het eigen achterland en is men door een gesloten muur afgeschermd van de vijand. De torens zonder schuilplaats zijn meestal open aan de bovenkant.

Indisch tempelgraf, pag. 26 en 27. Ontwerp: Edouard Wyttenbach, opus 13, 1942. In AnkerPlan gezet door Leon Weijts. Afm. 459 x 675 x 512 mm, gewicht 55,11 kg. Tekst van BiK, Wyttenbach heeft geen informatie achtergelaten over de bron van inspiratie voor dit gebouw. Welnu, het overbekende Taj Mahal grafmonument in Agra is het duidelijk niet. Daarentegen heeft het wel iets weg van de nabijgelegen Taj Mahal moskee, al blijft het gissen. Mogelijk is het een fantasie, alhoewel Wyttenbach met zijn ontwerpen vaak een bestaand gebouw nauwkeurig volgde. Qua stijl volgt het Ankergebouw in ieder geval met zijn vele gele blokjes de bestaande Taj Mahal moskee.

Wyttenbach's oorspronkelijke ontwerp was dan wel bedoeld voor NF34, maar overschreed de beschikbare steenvoorraad met 222 stenen. Leon Weijts heeft net zo lang gepuzzeld tot het gebouw wel met uitsluitend een Lyck kan worden gerealiseerd.

Vredespaleis, pag. 30 en 31. Ontwerp: G.H. Bolhuis 1943. In AnkerPlan gezet door Ulrich Kadereit. Afm. 923 x 756 x 368 mm, gewicht 55,51 kg. Tekst van BiK, Het originele neo-renaïssancistische gebouw in het centrum van den Haag huisvest onder meer twee internationale gerechtshoven waaronder het Permanent Hof van Arbitrage. Een al te overdadig ontwerp van de Franse architect Louis Cordonnier werd in eerste instantie afgekeurd waarna een iets minder uitbundig ontwerp in 1913 in samenwerking met de Haarlemse architect Johan van der Steur werd voltooid. De bouw werd gefinancierd door de Amerikaanse miljonair Andrew Carnegie. De luxueus uitgevoerde grote hal aan de voorzijde maakt een overweldigende indruk door zijn vele marmertijlen, mozaïekvloeren en plafonddecoraties.

Het Ankergebouw moest vanwege de beperkingen van de Lyck inhoud sterk in afmeting worden gereduceerd. De negen poorten in de prominente voorgevel zijn tot zes stuks teruggebracht terwijl het Ankergebouw hoofdzakelijk uit de voorvleugel bestaat. De minder interessante zijvleugels zijn ingekort terwijl de achtereuleugel is weggelaten. Zoals te verwachten vereist het bouwen met de vele kleine steentjes een rustige Ankerhand, vooral bij de grote toren, maar eenmaal gereed krijgt de bouwer wel het idee iets groots te hebben verricht.

Pompstation, pag. 34 en 35. Afm. 550 x 475 x 525 mm, gewicht ca 55 kg. Ontwerp: Wolfgang Reinhardt met aanvullingen, verbeteringen door Reinhard Schumann, Norbert Pachner en Guus van Kessel. Tekst van BiK. Uit Wikipedia: het oude pompstation in het district Neckarau van Mannheim werd gebouwd in 1903 en verzorgde van 1904 tot 1986 de afvoer van het rioolwater. Het gebouw werd ontworpen door stadsbouwdirecteur Richard Perrey. Na jaren van leegstand kocht de schilder Dietmar Brixy het pand in 2001, dat na een uitgebreide renovatie door de kunstenaar sindsdien zijn atelier en woning is. Het gebouw is een aantrekkelijk voorbeeld van industrieel erfgoed uit het begin van de twintigste eeuw.

Het ontwerp van Reinhardt is in 2016 met veel moeite - de tekeningen waren slecht leesbaar - door Reinhard Schumann in Ankerplan ingevoerd. Vervolgens is het gebouw in 2020 door Norbert Pachner beter aan de steenvoorraad van NF34 aangepast, alleen met acht gele halve grote gotische en romaanse bogen werd de steenvoorraad nog overschreden. Echter, door deze belangrijke beperking was het ontwerp nog steeds niet geschikt voor BiK. Guus van Kessel heeft daarom de ontbrekende grote bogen door nog wel beschikbare kleinere exemplaren vervangen, waarmee het ontwerp wel met uitsluitend een Lyck kan worden gebouwd. Omdat het steengebruik daarmee nog steeds belangrijk onder de gewenste 75% uitkwam, heeft hij een onderhoudswerkplaats in stijl aan de rechterzijde toegevoegd.

Gotische kathedraal, pag. 38 en 39. Ontwerp: G.H. Bolhuis. In AnkerPlan gezet door Rolf Lang en Norbert Pachner. Afm. 992 x 671 x 456 mm, gewicht 53,47 kg. Tekst van BiK. Het is niet bekend of Bolhuis voor het ontwerpen van deze fraaie kathedraal naar een bestaand gebouw heeft gekeken of dat dit voornamelijk uit zijn fantasie is voortgesproten. We hebben de toren in Bolhuis' ontwerp met één Anker eenheid verlaagd om zijn hoogte beter in harmonie te brengen met het schip. Verder loopt de ondersteuning van de zijbogen van het ingangsportaal nu in een zichtbare kolom door naar de grond.

